



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

11 (8.1.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156779)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zelle 30 Pfg. Werbefeld-Zelle 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen: General-Anzeiger Mannheim
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 541, Redaktion 577, Exped. u. Verlagsbuchh. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntagen) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 11.

Mannheim, Mittwoch, 8. Januar 1913.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Am Ende des Balkankrieges.

Die suspendierten Friedensverhandlungen.

London, 8. Jan. (Von unfr. Lond. Bur.) Ueber das Ergebnis der gestrigen Besprechung der Botschafter verläutet wieder nichts. Alles, was darüber gesagt wird, ist, daß man in gut informierten Kreisen gestern abend glaubte, daß die Botschafter bisher noch ohne Instruktion bezüglich der Schritte seien, die die Mächte nimmere zu unternehmen gedenken. Ueber deren Absichten lauten die Meldungen aus den verschiedenen europäischen Hauptstädten sehr widersprechend. Der Wiener Korrespondent des Daily Chronicle will aus diplomatischen Kreisen die Information erhalten haben, daß von einer Intervention keine Rede sein könnte, sondern daß die Mächte lediglich vorhaben, auf beiden Seiten gute Ratsschläge zu erteilen. Der Berliner Korrespondent des Daily Mail dagegen sagt, ihm sei offen erklärt worden, daß die Großmächte übereingekommen seien, gemeinsam der Türkei zu erklären, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten sehr ungern gesehen werden würde. Es würden gleichzeitig Schritte in London und in Konstantinopel unternommen werden und zwar direkt bei der Pforte und dann bei den Delegierten der Friedenskonferenz.

Die Suspendierung der Konferenz wurde auch gestern nicht tragisch genommen, obwohl man auf anderer Seite zugibt, daß die Lage gewisse Gefahren in sich birgt. Uebrigens ist man in diplomatischen Kreisen nach wie vor der Ansicht, daß Adrianopel in ein paar Tagen fallen wird, und die Konstantinopeler Meldung, daß der Kriegsminister und der Minister des Aussen nach der Thronabstufung abgereist seien, wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Frage der Uebergabe von Adrianopel akut geworden sei.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien erfährt man auch nichts richtiges. Es scheint nur, daß sie noch fortbauern und die Alarmmeldung von ihrem bevorstehenden Abbruch unbegründet ist.

London, 8. Jan. (Von unfr. Lond. Bur.) Der bulgarische Delegierte Dr. Danov erklärte gestern abend spät einem englischen Journalisten, daß die Verbündeten keine Mitteilungen von den Türken erhalten und umgekehrt, diese auch keine zu machen hätten. Er bleibe bei der Zuversicht, daß die Friedensbedingungen der Verbündeten schließlich angenommen werden würden.

Mit Bezug auf den Bericht aus Berlin, daß Verhandlungen zwischen türkischen und bulgarischen Kommissaren bei Adrianopel stattgefunden, sagte Dr. Danov, er habe deswegen nach Sofia telegraphiert, da er bisher keine Bestätigung dieser Nachricht habe, scheint es aber, daß etwas Berichtigtes vor sich gehe.

Weiter äußerte sich Dr. Danov, er habe nicht die Absicht, diese Woche London zu verlassen. Er werde vielmehr über Sonntag nach Orford fahren. Die Verbündeten hätten die Konfession nur aus Rücksicht auf die britische Gastfreundschaft, auf die Interessen des Königs Georg und den Rat der Mächte abgebrochen.

Die Vermittlung der Mächte.

London, 7. Jan. (Unterhaus.) Der Liberale King fragte an, ob die Mächte über den Kurs eines gemeinsamen Vorgehens für den Fall, daß die Friedenskonferenz zu keinem Uebereinkommen gelangen sollte, beratschlagt und sich geeinigt hätten. Greu-

erwiderte, die Großmächte hätten selbstverständlich dieser Frage ihre Aufmerksamkeit geschenkt, doch könnte er keine ihre Ansichten oder ihre Entschlüsse betreffenden Erklärungen veröffentlichen, es sei denn mit ihrer gemeinsamen Zustimmung. Wenn diese Bedingung erfüllt wäre, würde er bemüht sein, dem Hause sobald als möglich Aufklärung zu geben.

Berlin, 8. Jan. (Von unfr. Berl. Bur.) Aus Paris wird telegraphiert: Nach einer Meldung des Temps hat der englische Staatssekretär Lord Edward Grey den in London akkreditierten Botschaftern einen aus 6 Artikeln bestehenden Entwurf der der Pforte zu überreichenden Kollektivnote vorgelegt. Die Artikel beziehen sich auf Adrianopel und die Inseln und stellen der Pforte für den Fall der Willfährigkeit ausgiebige finanzielle Hilfe in Aussicht. Gleichzeitig ist ein von der französischen Regierung ausgehender Interventionsvorschlag an die Botschafter-Konvention eingeleitet worden.

Türkische Siegeshoffnungen.

London, 8. Jan. (Von unfr. Lond. Bur.) Der Konstantinopeler Korrespondent des Daily Chronicle telegraphiert, Enver Bei habe ihm erklärt, wenn die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden sollten, sei es sicher, daß die Türken die Bulgaren vor Eschabatdscha vernichtet werden, selbst dann, wenn diese von ihren Verbündeten unterstützt werden. Das Erzengelkorps, das unter dem Oberbefehl Enver Beis steht, werde die Entscheidung bringen. Winterstürme und Schnee seien für einen Angriff der türkischen Armee günstig. Die Moral und die Gesundheit der Truppen sei ausgeglichen. Eine Abzweigung von Adrianopel an Bulgarien sei unmöglich.

Der Dreibund gegen die griechischen Forderungen.

Berlin, 8. Jan. (Von unfr. Berl. Bur.) Die „Tribuna“ erzählt, Italien habe vorgeschlagen und der Dreibund unterstützte angeblich diesen Vorschlag einhellig, daß sowohl die den Dardanellen vorgelagerten ägäischen Inseln, wie auch Chios, Mytilene, Kos und Rhodos unter türkischer Herrschaft verbleiben und der Bevölkerung dieser Inseln nur gewisse Freiheiten gewährt werden. Diese Stellungnahme gegen Griechenlands Forderungen erklärt sich aus dem Interesse der Dreibundmächte an einem Gleichgewicht im östlichen Mittelmeere.

Rumänien und Bulgarien.

Sofia, 7. Jan. Die Agence Bulgare meldet: Die Nachricht des Daily Telegraph von dem Abschluß eines Uebereinkommens zwischen Bulgarien und Rumänien, durch welches Bulgarien einen Landstreifen von Ostentia an der Donau bis zum Kap Kalkakra am Schwarzen Meere an Rumänien abtritt und sich verpflichtet, ihm eine Entschädigung zur Deckung der militärischen Kosten auszusahlen, ist in allen Teilen erfunden.

Die russisch-österreichischen Verhandlungen über die beiderseitige Demobilisierung.

Berlin, 7. Jan. In diesen Verhandlungen erfährt der Berliner Lokal-Anzeiger aus gut unterrichteter Quelle folgendes: Die russische Regierung hat vor etwa vier Wochen an die österreichische Regierung indirekt die Anfrage richten lassen, ob Österreich-Ungarn geneigt wäre, mit Rußland in Unterhandlungen einzutreten, die die einverständliche Demobilisierung der beiderseitigen Grenzstreitkräfte zum Zweck haben sollten. Die österreichisch-ungarische Regierung hatte sich damals auf den Standpunkt gestellt, mit einer fremden Macht über solche Fragen offiziell nicht verhandeln zu können, erklärte sich jedoch später, auf wiederholtes, von dritter Seite unterrichtetes

Ansuchen Rußlands zu inoffiziellen Verhandlungen bereit, nachdem Rußland erklärt hatte, daß gesetzmäßig der älteste aktiv dienende Rekrutenjahrgang am 1. Januar alten Stils entlassen werden soll, und daß die russische Regierung diese Entlassung nicht vornehmen könnte, solange in Österreich-Ungarn die erhöhte militärische Bereitschaft besteht.

Die inoffiziellen Verhandlungen wurden innerhalb der letzten vierzehn Tage in durchaus freundschaftlicher Form geführt, endeten jedoch damit, daß Österreich-Ungarn erklärte, die Demobilisierung solange nicht vornehmen zu können, als in der internationalen Situation nicht eine entscheidende Wendung eingetreten sei.

Die Krupp'schen Kanonen.

Wien, 7. Jan. Die „Reichspost“ meldet aus Belgrad: Die in Kragsujevatsch abgehaltenen Schießübungen mit den den Türken abgenommenen Krupp'schen Kanonen ergaben überraschende Resultate. Die Krupp'schen Kanonen und namentlich die Munition sind vorzüglich und ausgezeichnet. Die Fachleute können nicht erklären, wie es kam, daß die türkische Artillerie so erfolglos die serbischen Truppen beschoss, man nimmt an, daß die Geschosse schlecht temperiert waren.

Sofia, 7. Jan. Der Finanzminister Theodorow ist nach Petersburg abgereist, um gewisse Fragen finanzieller Natur zu ordnen.

Amerikanisch-kanadische Reiseeindrücke.

Von Dr. Gustav Stresemann.

III. Vom amerikanischen Wirtschaftsleben.

Von den Wunderöhnen der amerikanischen Arbeiter wird übrigens in Deutschland viel zu viel gefaselt. Sieht man sich die Sache einmal genauer an, so werden einem Zweifel darüber aufsteigen, wer denn der wirtschaftlich kräftigere sei. So wenig man den Durchschnittslohn der Arbeiter nach dem berechnen kann, was ein gelernter Maurer in Berlin oder ein Bergarbeiter im Ruhrkohlengebiet pro Tag verdient, so wenig können einzelne Ausnahmen in Amerika als Standard-Typen für die gesamten Lohnverhältnisse dienen. Wenn z. B. in den Stahlwerken Buffalo bei einer 12 (12)stündigen Arbeitszeit 18 bis 20 Dollar pro Woche von den Arbeitern verdient werden, so ist die Kaufkraft dieser Arbeiter sicherlich nicht höher als diejenige der Arbeiter in der deutschen Großindustrie. In Pittsburg, wo viele eingewanderte deutsche Arbeiter aus Vordum und Gelsenkirchen arbeiten und als Erbtteil die örtliche Gewerkschaftsbee mit sich gebracht haben, beträgt der Lohn 2 1/2 Dollar pro Tag, in Dayton, etwa dasselbe. Dabei muß man aber auch hier überlegen, daß es sich einmal nur um gewisse Qualitätsarbeiter handelt, die derartige Löhne ihr eigen nennen, und daß zweitens der Dollar wohl im allgemeinen höchstens 2—2.50 Mk. an Kaufkraft mit deutschem Gelde verhält, zu buchen ist, und daß schließlich auch die Sorge für die Sicherstellung für die Zukunft in Amerika dem Arbeiter allein zufällt.

Kenner des amerikanischen Lebens glauben allerdings, daß in den Vereinigten Staaten ein gewisser Staatssozialismus im Anzuge sei, daß die Zeit kommen würde, wo anstelle der privaten Eisenbahnen Staatsbahnen vorhanden sein würden und daß man schließlich über den heute noch als heilig angesehenen Grundsat hinwegkommen würde, daß der Staat nur berechtigt sei, irgend einem seiner Bürger zugunsten eines anderen Solten aufzuerlegen, zu denen er sich nicht freiwillig bekennt. Vorläufig steht der Staat den Großunternehmungen noch ziemlich hilflos gegenüber. In Pittsburg lernten wir einen aus Deutschland stammenden Sozialpolitiker kennen, der dort das Amt eines Gewerbe-

inspektors bekleidet und uns erklärte, daß er den United Steel Works zwar Vorschläge unterbreiten könne, daß deren Einführung aber von der Genehmigung des Aufsichtsrats abhänge, so daß es sich schließlich hier nur um eine Art privater Fürsorge handelt, bei der dem Staat die Rolle des wohlwollenden Beraters zugeeignet ist. Der Mangel an Arbeiterschutzvorrichtungen in den Fabriken ist geradezu horrend. Dem Arbeiter, hier müßte einmal ein deutscher Gewerbeinspektor herkommen! begegnete man bei fast jeder Besichtigung und es war doch ein stolzes und zugleich verschönerndes Moment, wenn man sah, daß es im wesentlichen deutsche Fabrikanten waren, welche trotz der ihnen auferlegten Belastung durch die deutsche soziale Gesetzgebung diese angelegentlich der amerikanischen Verhältnisse mit Recht höher einschätzten als die schrankenlose amerikanische „Freiheit“ auf diesem Gebiete.

Dagegen wird städtische Kommunalpolitik in Amerika heute schon vielfach unter dem Gesichtspunkt des Individualismus gegenüber den Anforderungen der Allgemeinheit betrieben. Was hier von einzelnen Städten an Wohnungsfürsorge geschieht, das ist gegenüber Deutschland geradezu vorbildlich. Wenn in einer Arbeiterstadt wie Detroit 39,1 Prozent der Bevölkerung in eigenen Häusern wohnen, dann ist das eine Lösung des Wohnungsproblems, der wir in Deutschland nichts Ähnliches entgegenzusetzen haben, und die vielfach unsere Haus- und Grundbesitzervereine veranlassen sollte, einmal eine Studienkommission nach Amerika zu senden, um einzusehen, daß das Spiel des Grundbesitzers nicht in den vielfältigen Mietkassernen zu liegen braucht, die unserer Volksgesundheit sicherlich nicht dienlich sind. Dasselbe gilt von den Einrichtungen für Volkssäber, die wir beispielsweise in Boston trafen, gilt von den wunderbaren Parkanlagen, in denen die Städte miteinander wetteifern. Man hat in den Vereinigten Staaten erkannt, daß man zunächst Raubbau betrieben hat, Raubbau an dem Lande, aber auch Raubbau an den Menschen. Man hat erkannt, daß die Steingräber der Großstadt schließlich auch die Gräber der Volksgesundheit werden müssen, wenn hier nicht die Gesetzgebung eingreift, um dem einzelnen auch die Möglichkeit zu geben, wenigstens ein Stückchen Natur noch sein eigen zu nennen. In diesen Dingen ist nun das neue Land jenseits des Ozeans ebenso voraus wie in Bezug auf die glänzende Manifestation des Gemeinns, die sich in den Millionen Zuwendungen an Erziehungsinstitute zeigt und in denen eine freiwillige Bestenung der Reichen zum Ausdruck kommt, für die wir etwas Vergleichbares bei uns vorläufig noch nicht besitzen. Bei aller Kritik des Dollarlandes soll man nicht vergessen, daß die Jagd nach dem Dollar doch nicht das einzige ist, was die Vereinigten Staaten dem aufmerksamen Besucher bieten, daß die Vereinigten Staaten in dieser Beziehung vielmehr längst über die Flegeljahre hinaus sind und uns heute in anderer Hinsicht, nämlich in der Pflege für das allgemeine Wohl, in mancher Beziehung vorbildlich zu werden beginnen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Januar 1913.

Reichstheatergesetz.

Man schreibt uns: Durch die am 3. Januar 1913 im Reichstamt des Innern stattgefundenen Verhandlungen mit den Interessenten ist die Sache des Reichstheatergesetzes um einen bedeutenden Schritt gefördert worden. In den großen grundsätzlichen Fragen ist im Wesentlichen eine Einigung unter den Parteien erzielt. Dies bezieht sich auf die Angelegenheiten der Kostmilderung, der Vertragsparität, des Arbeits- und Hygienegesetzes und des Rechtes auf Beschäftigung. Auch der Bühnenverein hat die Beseitigung der Verletzung der historischen Kostüme in hohem Umfange und der modernen Kostüme in gewissen Grenzen, nämlich soweit sie nicht zum täglichen Gebrauche dienen, und bis zu einer angemessenen Gehalts-

genze als notwendig anerkannt. Ueber die Fragen des Arbeitsschutzes wegen Ueberbildung, des Hygienegebotes, der Herabsetzung der Strafen kam es schließlich zur vollen Einigung. Ebenso verhielt es sich auf dem öffentlichen-rechtlichen Gebiete (Regelung der Konzeptionsfrage, der Anstellungsangelegenheit). Insbesondere hatten es beide Teile für wünschenswert, wenn das Gesetz Verbesserungen hinsichtlich der Gemeinde-Bachtheater schaffen könnte. Wegen der Forderung der Genossenschaft und des Chorführerverbandes auf Einführung der Bühneninspektion, der Bühnenmitgliederassoziation und von Schlichtern wegen der Hausordnungen wurde seitens des Bühnenvereins Widerspruch nicht erhoben. Einig ist man sich auch darüber, daß die Vertragspartei im Geseze zu Grunde zu legen sei; lediglich über die beiden Ausnahmen, die von den Direktoren gewünscht werden — Gastvertrag mit unterlegtem Engagement, einseitiges Kündigungsrecht des Direktors auf Ablauf des ersten Jahres — konnte eine mittlere Linie nicht gefunden werden. Daß auch hierin eine Vermittlung möglich ist, ist anzunehmen; wenn auch grundsätzlich die Entscheidung zugunsten der Angestellten fallen müßte, weil ihr Standpunkt der Gerechtigkeit entspricht. Das Recht der Beschäftigung an sich wird von den Arbeitgebern nicht bestritten, ebenso entschlossen lehnen sie aber einen Anspruch auf Beschäftigung innerhalb des bestimmten Kunstfachs ab. Die Genossenschaft beharrt auf dieser Forderung, als Formel der Vermittlung wurde vorgeschlagen, die Fassung dahin zu wählen, daß der Schauspieler im Rahmen des Kunstfachs nach billigem Ermessen des Bühnenleiters zu beschäftigen sei. Hinsichtlich des Konkurrenzverbots, das bei der Bühne nur für die Dauer des Vertrags in Betracht kommt, fand man beiderseits den Gedanken der bezahlten Konkurrenz, wie er im Entwurf der Regierung für die Robelle zum Handelsgesetz vorliegt, symbolisch; es handelt sich hier um die an sich unbesahlte Zwischenzeit zwischen zwei Spielzeiten.

In den Einzelheiten verstanden sich beide Teile recht häufig zu Konzessionen; besonders erfreulich wirkte es, als der Bühnenverein Verbesserungen des Gesetzes, die nicht einmal von den Angestellten gewünscht waren, von sich aus vorschlug. Abwechslung der sozialen Lage der Angestellten (wie zum Beispiel die Gehaltsfortzahlung für 6 Wochen auch bei Vertreten von einem bis fünf Monaten), und als sich die Vertreter der Angestelltenverbände eifrig bemühten, Bestimmungen für das Gesetz durchzusetzen, durch welche die wirtschaftliche Lage der Bühnendirektoren verbessert werden soll. Es zeigte sich einerseits das soziale Empfinden der Direktorenvertreter, andererseits das Bewußtsein der Vertreter der Angestellten, daß in einem Geseze, das den Angestellten Rechte gibt und ihre Interessen schützt, auch die berechtigten Interessen der Arbeitgeber berücksichtigt werden müssen und daß die soziale Fürsorge umso weiter ausgedehnt werden kann, je mehr das gesellschaftliche Wohlbefinden der Unternehmungen gefördert ist. Es besteht die Hoffnung, das Gesetz sobald als möglich einzubringen.

Badische Politik.

Unter den evangelischen Pfarrkandidaten, die vom Ministerium des Kultus und Unterrichts die Genehmigung zur Ausübung kirchlicher Funktionen in Baden erhalten haben, befindet sich der frühere katholische Pfarrer Josef Zeute aus Würzburg, der gleichzeitig mit dem Prinzen Max von Sachsen im Priesterseminar zu Eichstätt studiert hat. Nach seinem Uebertritt zum Protestantismus studierte er evangelische Theologie und legte vor dem Oberkirchenrat in Karlsruhe die theologische Hauptprüfung ab. Heute ist er im Dienst der Landeskirche als Pfarrverwalter angestellt worden. In weiteren Kreisen hat ihn, wie die „Straßb. Post“ mitteilt, sein 1911 erschienenes Buch „Der Wirtentantismus in Theorie und Praxis“ bekannt gemacht.

Gemeindevahlen.

Sodenheim, 8. Jan. In der gestrigen Wahl der 2. Klasse zum Bürgermeisterschaft auf 6 Jahre wurden gewählt: 5 Zentrum, 4 bürger-

liche Vereinigung, 2 Fortschrittler und 1 Sozialdemokrat.

Die Landtagswahlen.

Grödingen, 7. Jan. Eine sozialdemokratische Konferenz des 50. Landtagswahlkreises (Rheinland-Durkheim-Land) beschloß, für die kommenden Landtagswahlen den bisherigen Vertreter des Bezirks in der Zweiten Kammer, Gastwirt Kurz dahier, wiederum als Kandidaten aufzustellen.

Aus der nationalliberalen Partei.

Gegen den erwähnten geschäftigen Artikel der Hamburger Nachrichten hatte auch die Berliner Nationalliberale Korrespondenz sich gewendet, sie schrieb u. a.:

Wenn wir diesen letzten Artikel besonders herausgreifen, dann tun wir es, um einmal unsern tiefsten Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß ein Mann, der sich angeblich auch heute noch zur Nationalliberalen Partei zählt, keine andere Form findet, um seiner abweichenden Auffassung Ausdruck zu geben, als die der fortgesetzten Verächtlichmachung und Herabsetzung der eigenen Parteileitung. Und wir möchten weiterhin auch darüber unser Bedauern ausdrücken, daß dieser angeblich nationalliberale Kritiker es über sich gewinnt, für seine Angriffe ein Blatt zu benutzen, dessen feindselige und geschäftige Stimmung gegen die Nationalliberale Partei von den amtlichen Propagandisten der Partei wiederholt festgenagelt worden ist.

Diese Art und Weise hat nicht den Beifall der „Frankf. Ztg.“ gefunden, sie schreibt: Das parteiamtliche Organ macht sich die Widerlegung der Hamburger Angriffe, wie man sieht, recht leicht. Es scheint die Tragweite dieser Aktion und die Absichten der Hamburger Hintermänner einigermaßen zu unterschätzen!

Wir glauben umgekehrt, daß die „Frankf. Ztg.“ die Hamburger Aktion überdauert — aus der freundschaftlichen Gesinnung heraus, die wir seit Jahren an diesem Blatte gewohnt sind. Die Erklärungen Fuhrmanns, die wir gestern veröffentlichten, dürften die „Frankf. Ztg.“ inzwischen belehrt haben, daß der nationalliberale Reichsverband nicht hinter dem Angriff des Hamburger „Nationalliberals“ steht, ihn nicht nur ausdrücklich mißbilligt, sondern auch den Ausgleichs- und Einigungsbestrebungen Wassermanns volles Vertrauen entgegenbringt. Mit dieser Erklärung ist doch wohl die Bedeutungslosigkeit des Hamburger Angriffs hinreichend erwiesen. Das mag der „Frankf. Ztg.“ vielleicht schmerzlich sein, aber sie wird anerkennen müssen, daß die Hamburger Aktion die Tragweite nicht hat, die sie hinein-
denkt.

Aus der Pfalz kommt uns die Nachricht von einer erfreulichen Kundgebung. Am Sonntag hielt der Nationalliberale Verein für den Bezirk Neustadt a. S. eine Versammlung ab. Auf Vorschlag des Vorsitzenden und des Abgeordneten Hamerschmidt wurde einstimmig beschlossen, an den Reichstagsabgeordneten Wassermann ein Schreiben zu senden, in welchem der Verein seine Zustimmung zu der von ihm an die Parteifreunde gerichtete Mahnung zum Frieden ausdrückt und ihn bittet, in der gleichen Weise wie bisher der erfolgreiche Führer der Partei zu sein, zum Heile der Partei und zum Wohle des deutschen Vaterlandes.

Arbeiterbewegung.

Drohender Kampf in der Holzindustrie.

Berlin, 6. Jan. 43 Vertrauensmännerversammlungen sämtlicher Bezirke und Zweige des Deutschen Holzarbeiterverbandes tagten heute abend in Groß-Berlin. In allen Versammlungen bildete der bevorstehende Kampf den Hauptpunkt der Verhandlungen. Ueberall kam zum Ausdruck, daß an den aufgestellten Grundforderungen: „Verkürzung der Arbeits-

zeit, eine den Zeitverhältnissen entsprechende Lohnerhöhung und der weitere Ausbau des paritätischen Arbeitsnachweises“ mit aller Entschiedenheit festzuhalten sei.

Koloniales.

Berlin, 7. Jan. Durch kaiserliche Verordnung vom 30. Dezember wird die Umwandlung der bisherigen südwestafrikanischen Diamantenabgaben in die von den Förderern gewünschte Abgabe vom Reingewinn mit Rückwirkung vom 1. Jan. 1912 eingeführt. Die Steuer beträgt sechsundsechzig Hundertstel der Betriebseinnahme und vermindert um hiebig Hundertstel die Betriebskosten. Der Betrag, welchen die Förderer als Ersatz für die bis zur Verteilung des Abbaurechts gemachten Aufwendungen des Betriebslosten aufschlagen dürfen, beläuft sich auf 2,50 Mk. für jedes Gramm, der in den Südfeldern 10 Mk. für jedes Gramm der in den Nordfeldern gewonnenen Diamanten. Die Förderer dürfen 10 Prozent Rissen aus dem jeweils nicht abgeschriebenen Werte der dem Abbaubetrieb dienenden Gegenstände den Betriebskosten hinzurechnen. Damit ist den von den Förderern geäußerten Wünschen in vollem Umfange Rechnung getragen worden. Die zur Ausführung der Verordnung erforderlichen Vorschriften werden demnächst erlassen.

Das Schicksal der Expedition Schröder-Stranz.

Die deutsche Spitzbergen-Expedition, deren Mitglieder in Vollaue genannt sind, ist dasselbe Unternehmen, das als deutsche arktische Expedition des Leutnants Schröder-Stranz im vorigen Jahre für die Erforschung des Arktis im Leben gerufen wurde. Die Vorexpedition des Leutnants Schröder-Stranz trat Ende August v. J. von Tromsø in Norwegen ihre Reise nach dem nördlichsten Eismeer an. Diese Expedition sollte nur eine gründliche Vorbereitung auf die Hauptexpedition darstellen, deren Ziel die Durchfahrt der Nordostpassage und deren Zweck die Erforschung des Eismees nördlich Alens und der fast unbekannten Laimpbalbinsel ist. Zwar ist die Nordostdurchfahrt von dem Schweden Nordenskiöld erzwungen worden, und auch Ransen und andere Forscher haben hier bedeutende Forschungen angestellt, aber noch zahllose Rätsel ungelöst gelassen, deren Schlichter Schröder-Stranz endgültig lösen will. Der Herzog Ernst, das Schiff der Vorexpedition, ist ein als überaus sicher und zweckmäßig geltender Zweimaster mit 4000erhp. Petroleummotor. Bei einer Länge von 25 Metern und einer Breite von 6 Metern saß das Schiff 61 Tonnen. An Bord befanden sich — woran der Berliner Lokal-Anzeiger erinnert —, außer dem Expeditionsleiter Leutnant Schröder-Stranz als Schiffsführer Kapitän Mitscher, der der kaiserlichen Marine als Oberleutnant z. S. und danach der Hamburg-Amerika-Linie als Kapitän angehört und auch als Flieger auf dem Zoller-Expedition die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Ferner nehmen an der Expedition teil als Erster Offizier Kapitänleutnant Sandleben, Dr. Max-München als Geologe, Dr. Rüdiger für Oceanographie, Dr. Detmers als Zoologe und der Botaniker Dr. Köfer. Außerdem begleiteten die Vorexpedition Marineleutnant Nave, Monsieur Eberhard und Präparator Schmidt. Der ärztliche Leiter der Expedition, Dr. Köhl, kehrte im September bereits nach Deutschland zurück. Die letzten Nachrichten von den Teilnehmern liefen am 26. August v. J. ein. Danach war der Sapag-Dampfer „Victoria Luise“ in der Magdalenenbai dem Expeditions-Schiff begegnet. Leutnant Schröder-Stranz teilte mit, daß er die letzten Grüße vor einer langen, durch das Eindringen in das nördliche Eismeer bedingten Nachrichtenunterbrechung sende. Höher habe er unter ungünstigen Eisverhältnissen und Stürmen viel gelitten, aber schon wichtige Erfahrungen für die Hauptexpedition gesammelt.

Die in den ersten Meldungen erwähnte funktentelegraphische Station auf Spitzbergen liegt hart an der Abdenbai. Sie wurde im Winter

1910/11 von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie errichtet und ist für den direkten Verkehr mit Hammerfest bestimmt. Dort wurde dann auch von Kapitän Mitscher die Meldung gemeldet, daß die Expeditionsmitglieder nur noch Lebensmittel für höchstens einen Monat hätten. Der Schiffsführer der Hauptexpedition, der erst im nächsten Jahre nach dem Norden aufbrechen soll, ist der Kapitän Waldemar Berg, der dem Mitarbeiter des Berliner Lokal-Anzeigers folgende Mitteilungen machte: „Nach den bisher vorliegenden telegraphischen Meldungen vermag ich mir kein Bild über die Ursachen zu machen, die zu der bedrückenden Lage der Vorexpedition geführt haben. Die Leute sind mit allem versehen, was irgendeine Expedition zum Ueberleben einer Winterkampagne auf Spitzbergen erforderlich ist. Sie haben Lebensmittel auf acht bis neun Monate. Alle Nahrungsmittel sind auch keineswegs sich selbst überlassen gewesen; erfahrene nordische Männer sind ihnen zur Seite gegeben. Unter anderen befindet sich in ihren Reihen ein norwegischer Eisfahrer, der zu den erprobtesten seines Berufs gezählt wird. Er trägt man alle diese Momente, so versteht man nicht, was auf Spitzbergen sich ereignet haben kann.“ Die Hauptexpedition soll ihre Ausreise im Sommer 1914 antreten. Das Schiff, das bei der Erforschung der nordwestlichen Durchfahrt verwendet werden soll, wird jetzt erst gebaut, damit es allen Erfahrungen der jüngsten Zeit entspricht.

Die Einigung im Deutschen Wandervogelwesen.

ab. Göttingen, 6. Jan. (Von unserem Korrespondenten.)

Für die Wandervogelgesellschaft in ganz Deutschland bedeuten die Verhandlungen, die gestern und heute hier zwischen den Vertretern aller deutschen Wandervogelverbände gepflogen wurden, einen Meilenstein. Denn diese Verhandlungen haben das große Ziel der Einigung zwischen den verschiedenen deutschen Wandervogelverbänden nahezu vollendet. Schon seit längerer Zeit bestand die Absicht, alle Wandervogelverbände, besonders den Bund Altwandervogel (A. B. V.) und den Wandervogel, Deutschen Bund für Jugendwanderungen (D. B.) zu einem zu verschmelzen. In dem Zwecke ist bereits im Sommer der Wandervogel, Bund für deutsches Jugendwandern, eintragender Verein (E. V.) in das Vereinsregister eingetragen worden. Heute hielt nun der D. B. eine Hauptversammlung hier ab, die aus allen Teilen Deutschlands besucht war. Es hatten sich über 100 Wandervogel eingefunden. Nach kurzer Verhandlung beschloß die Versammlung, den D. B. auszulösen und dem E. V. beizutreten. Da sich eine Reihe von Gauen und Ortsgruppen des A. B. V. auch bereit erklärt hatten, dem E. V. beizutreten, so konnte in der sich unmittelbar anschließenden Versammlung des E. V. der neue Vorstand aus beiden Gruppen gewählt werden. Bundesleiter wurde Sanitätsrat Dr. König (Frankfurt a. M.). Weitere Vorstandsmitglieder wurden Soehmann (Donaubühl), Weber (Göttingen), Pastor Schauberg (Braunschweig), Dr. Ludwig Willheim-Kubitz, Dr. Brinkmann (Siegling), Krause (Donaubühl), Sievers (Leipzig), Dr. Leiter (Magdeburg) und Frau Dr. Hilken (Grödingen).

Die trennenden Punkte zwischen dem A. B. V. und dem D. B. sind vor allen Dingen zwei. Der A. B. V. will, daß auf den Fahrten der Wandervogel der Alkohol möglichst gemieden werden soll, während der D. B. den Alkohol auf allen Veranstaltungen völlig unterlagert. Der D. B. wiederum befristet das gemeinsame Wandern von Knaben und Mädchen, während der A. B. V. das nicht dulden will. Die erste Frage schied heute aus. Zur zweiten Frage wurde folgender Antrag angenommen: „Knaben und Mädchen wandern getrennt. Dort, wo gemischte Wanderungen in Frage kommen, muß der örtliche Elternverein die Befugnis hierzu bei der Ausleitung nachsuchen, die diesen An-

Feuilleton.

Vom freien Bund. *)

Beginn der „Akademie für Jedermann“ und „Theaterkunst-Ausstellung.“

Am heutigen Mittwoch und Donnerstag öffnet die „Akademie für Jedermann“ wieder für beide Abteilungen ihre Pforten. Wer die Arbeit des „freien Bundes“ mit freundschaftlichem Interesse verfolgt, oder sich sonst als tätigen und werbenden Mitarbeiter unserer schönen Kunstgemeinschaft beschreiben darf, wird diese Entschloßung freudig begrüßen. Die Vorlesungen beginnen wieder, und es ist vielleicht gerade der reichere und vielseitigere Teil des Programms, der namentlich zur Erleuchtung gelangt.

Ein Hauptteil der Januar- und Februarvorlesungen ist jenseitigen Besitztum zur großen Theaterkunstausstellung. An dieser mit vieler Mühe und langer Hand vorbereiteten Veranstaltung muß eigentlich jeder regen Anteil

*) Wir geben diesen Kasten und Kasten nochmals wieder, da durch das Verdrängen einer Seite, die eine etwas weite Wanderung von einem Absatz in einen anderen gemacht, der Sinn einiger Ausdrücke nicht ganz klar zum Ausdruck kommen konnte. D. Schriftl.

nehmen, der das Theater (oder selbst den Kinetographen) nicht mit geschlossenen Augen betrachtet. Theaterbau und Szenenbild — soweit unsere Zeit darin etwas Neues und Bedeutendes geleistet hat — werden den Hauptteil bilden. Wegen der reichlichen Ausbeute für diese beiden Abteilungen mußte das historische Kognat stark eingeschränkt werden, was um so eher geschehen dürfte, als die Aufgabe, über das Geschichtliche des Theaterwesens Aufschluß zu geben, den Vorträgen des Dr. Stahl und Dr. Hagemann zufällt und durch sie auch viel besser gelöst werden kann. Auch der Führer zur Theaterkunstausstellung wird manches Ergänzende bringen. So bilden Theaterkunstausstellung und Akademievorträge ein unblütliches Ganzes, und es muß erwartet werden, daß die Angehörigen des „freien Bundes“ an ihnen zeigen, wie sie nach wie vor alle Bundesunternehmungen ohne Ausnahme mit dem warmen Pulschlag ihrer Anteilnahme zu erleben wissen.

Die Vorträge über das Theater werden sicher gut besucht werden, nicht zum mindesten die unsrer ehemaligen Intendanten Carl Hagemann, — man wird volle Sätze haben. Ob dies aber auch der Fall sein wird mit den Vorträgen über „Städtebau“ die zwischenhinein gehalten werden?

— Freilich, Professor W. C. Brindmann, der Sprecher dieser Abende, ist einer der ersten Fachleute auf dem Gebiete der Lehre moderner Städte, Schönheit und ein ausgezeichnete Redner; aber gegen ihn kämpft der Kornewal, kämpfen alle möglichen anderen Veranstaltungen, oft mehrere an einem Abend, und vielleicht wird mancher treue Hörer der Akademie obendrein sagen: „das ist Spezialwissenschaft und interessiert nicht allgemein.“

Kann, wenn die Kunstarbeit des „freien Bundes“ ernst sein und auch auf ernste Beurteilung Anspruch erheben soll, so muß sie wenigstens mit einigen Vorlesungen Gelegenheit zu weiteren Einbringungen in den Stoff geben. Deshalb brauchen diese Vorlesungen noch keineswegs langweilig oder nicht allgemeinerfährlich zu sein.

Eine Vertiefung nach einer bestimmten Richtung hin muß angestrebt werden. So ist in diesem Jahr der Schwerpunkt auf die Architektur gelegt worden, während Malerei mehr in den Hintergrund tritt, aber gerade durch diesen Reichtum an einem bestimmten Gebiete soll der Vortragplan über den Abend, in über das Vorhinaus wirken sein.

Obwohl jeder Vortrag getrost für sich genommen werden kann, so gehört er andererseits gleich-

sam als ein einzelner Baustein doch auch wieder zu einem großen Gesamtgebäude von Belehrung, das sich über die Winterarbeit mehrerer Jahre hin erstreckt. Wer wirklich das Auf und Ab von allgemeinen und spezialisierten Vorträgen mit reichlichem Ernst miterlebt und durchdringt, wird sich eines schönen Tages einer geschlossenen Kenntnis in künstlerischen und ästhetischen Dingen erfreuen können und über die Nützlichkeit einer solchen Kenntnis selber erstarkt sein.

Deshalb sollen die Bundesangehörigen, wenn irgend möglich, streng sein wie fleißige Akademiker und nicht aus dem bunten Kraus, den man ihnen bietet, hier und da ein leuchtendes Blümlein herauspicken, wo sie doch wissen, daß der bestehende Schimmer erst durch die Harmonie des Ganzen entsteht. Sie sollten, wenn irgend möglich, jeden Vortrag besuchen.

Zur Arbeit und zur erneuten Anteilnahme wollen diese Zeilen alle Bundesangehörigen aufrufen. Möchten sie doch den Funken, der in ihnen für die Sache glüht, fröhlich wieder von neuem entfachen. Unter dem Torbogen des neuen Jahres, den sie entschlossen und hoch aufgerollt durchschreiten, sollten sie auch der Bundes Sache einen Energiegedanken zuwenden: „Sei ruhig! Trau' Karneval und buntem Abendrausch nicht bei

trag unter Mitteilung ihres eigenen Beschlusses der Bundesleitung zur endgültigen Entscheidung vorlegt. Die Bezugnahme zur Veranlassung gemeinsamer Fahrten kann von der Bundesleitung jederzeit unter Angabe von Gründen zurückgezogen werden. Führer und Führinnen gemeinsamer Fahrten bedürfen einer besonderen Befähigung von Bundeswegen, die jederzeit unter Angabe von Gründen an die Bundesleitung zurückgezogen werden kann. Es wird erwartet, daß die Begenden von gemeinsam wandernden Gorden nicht aufgeschoben werden, in denen das gemeinsame Wandern von Frauen und Mädchen als nicht im Interesse des Wandervogels angesehen wird. Ein Teil des A. B. S. will nun trotzdem selbständig bleiben, sich aber als korporatives Mitglied dem A. B. anschließen. Der anwesende Leiter des A. B. S., Professor Dinkel (Göttingen) erklärte, daß die Gänge Niedersachsen, Mittelrhein und Westfalen dem A. B. S. treu bleiben wollten. Der Vorstand wurde nun beauftragt, dem A. B. S. die Bedingungen zu stellen, unter denen er als korporatives Mitglied dem A. B. beitreten kann. Darüber wird dann der A. B. S. in seiner in 14 Tagen stattfindenden Versammlung sich schlüssig machen. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf jährlich 80 Pf. und für den Bezug der Verbandszeitung auf 1.20 Mk. festgelegt. Die Geschäftsstelle des A. B. befindet sich in Dsnabrad.

Ein Riesenprozeß mit 1000 Zeugen.

ab. Berlin, 7. Jan. (Von unserem Korrespondenten.) In der Geschichte der deutschen Strafrechtspflege bisher wohl einzig dastehender Prozeß beschäftigt gegenwärtig die zehnte Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. Die Zahl der beladenen Zeugen reicht an 1000 heran und die Anklageschrift umfaßt mehr als 2000 Seiten. Auch bezüglich der Dauer dürfte der Prozeß einen Rekord erreichen. Da eine eigene Strafkammer nicht gebildet werden konnte, andererseits die zehnte Strafkammer die laufenden Arbeiten erledigen muß, kann immer nur an drei Tagen in der Woche verhandelt werden. Die gerichtlichen Auseinandersetzungen werden sich aber voraussichtlich auf mehrere Monate erstrecken. Die Anklage richtet sich gegen 17 Personen und lautet auf Betrug.

Als Hauptangeklagter figuriert der bekannte Bankier Otto Sattler, der Begründer der verstorbenen Merkurbank, durch dessen Machenschaften zahlreiche Leute zum Teil um ganz erhebliche Beträge geschädigt worden sind. Insgesamt soll er es verstanden haben, 750 000 Mk. zu unterschlagen; die Behörde nimmt an, daß es ihm geglückt ist, einen erheblichen Betrag dieser Summe im Auslande in Sicherheit zu bringen. Sattler betrieb sein Geschäft nach berühmten Mustern. Er schickte seine Agenten und Reisenden in die Provinz und ließ unerfahrene Personen zum Börsenspiel, namentlich in ausländischen Werten, verlocken. Zur Deckung ließ er sich Effekten überweisen, die er dann schnellst auf Weisung machte. Den Anstoß zu seiner Verhaftung gab eine Kundin, die ein größeres Debit zurückverlangte und mit der Rückgabe immer wieder vertrocknete wurde. Sattler war ein geschickter Gast in den Berliner Nachtlokalen, in denen man sich nicht langweilt. Er machte hier große Reden und bewirkte freigelegte Freundschaften und „Freundinnen“. Seine Briefschasse war reichlich mit Hundert- und Tausendmarktscheinen gefüllt und es kam ihm nicht darauf an, der Kavalle einen Blauen hinzuzuerufen, wenn sie ihm ein Lied nach seinem Wunsch gespielt hatte.

Reben Sattler richtet sich die Anklage noch gegen 16 andere Angeklagte, meist ehemalige Anzeigelleute von ihm. Hier von ihnen haben es allerdings vorgezogen, Deutschland zu verlassen, so daß in ihrer Abwesenheit verhandelt werden muß. Der Hauptangeklagte Sattler hat übrigens schon mehrfach die Gerichte beschäftigt. Abgesehen von früheren Strafen hat er wegen Betrübens gegen das Debitgesetz vom Schwur-

gericht drei Jahre Gefängnis erhalten. Damals wurde die heutige Anklage gegen ihn und seine Mitangeklagten abgetrennt. Anfang Dezember war Sattler Mitangeklagter in dem Prozeß gegen den Reichsadv. Dr. Wiestrad, der sich wegen Fälschervermittlung zu verantworten hatte. Dr. Wiestrad war, wie noch erinnerlich, zu seiner Ausbildung in dem Bureau des Rechtsanwalts Dr. Wertbauer, des Verteidigers Sattlers, tätig und hatte sich, angeblich aus Mitleid, bewegen lassen, Briefe zwischen dem Ebeleiteten Sattler zu vermitteln. Der Gerichtshof verurteilte damals Sattler wegen aktiver Bestechung zu zwei Monaten Gefängnis und sprach einen mitangeklagten Gefängnisaufseher frei. Das Verfahren gegen Dr. Wiestrad wurde einstweilen ausgesetzt, um inzwischen festzustellen, ob er sich bewußt war, daß Sattler wirklich strafbare Handlungen begangen habe. Wegen die Mitangeklagten Sattlers lautet die Anklage auf Beihilfe zum Betrug; sie sollen sämtlich gewußt haben, daß der Betrieb Sattlers kein reeller Bankbetrieb, sondern ein Scheinbankgeschäft war.

Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Günther, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Schwidderath. Der Angeklagte Sattler wird von den Rechtsanwälten Walter Bahu, Dr. Jaffe und Dr. Ueberberg verteidigt. Außerdem werden noch sechs andere Rechtsanwälte als Verteidiger der übrigen Angeklagten tätig sein. Wir werden über die Verhandlungen soweit sie die Öffentlichkeit interessieren, berichten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Januar 1913.

Befastigung des Generaldirektors Adolf Wenk-Wolff.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung der industriellen Kreise und der Beamten- und Arbeitervereine der Altindustrie für Seidenindustrie Redaraun wurde gestern nachmittags der Samstag nach im 48. Lebensjahr verstorbenen Generaldirektor Adolf Wenk-Wolff im hiesigen Krematorium beigesetzt. So zahlreich waren aber auch die Trauerbesucher, daß sie in der Halle nicht Platz hatten, jedoch noch die beiden Seiten der Freitreppe mit möchtigen Kränzen mit Schleifen geschmückt werden konnten. Die Halle selbst, die die Leidtragenden bei weitem nicht zu fassen vermochte, war prächtig mit Lorbeerbäumen und Palmen ausgestattet. Ueber der Bahre, die den reichgeschmückten Sarg trug, erhob sich ein schwarz ausgelegener Aufbau, den Ehrgeherant schmückte. Zu beiden Seiten der Bahre hatten Fahnenabteilungen des Arbeitervereins Mannheim, des Veteranenvereins Redaraun und der Vereinigung der italienischen Arbeitervereine der Altindustrie für Seidenindustrie Aufstellung genommen.

Nach dem leibe plauderenden Gänge des Harmoniums ertönt

Herr Stadtpfarrer Klein das Wort zur Gedächtnisrede. Es war wieder ein rhetorisches Meisterwerk, das sich dadurch besonders eindrucksvoll und ergreifend gestaltete, daß der Geistliche dem Charakterbild, das er von dem Seligen entworfen, eine persönliche Note zu geben wußte. Das Schriftwort Jeremias 18 und 19: „Du großer und starker Gott, Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschheit, daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens“ lag der Ansprache zugrunde. Das erste Wort, so führte der Geistliche aus, an dem Sarge, der umschließt zu früh gebohrne Manneskraft und soviel echte Manneswürdigkeit, gilt den am schwersten Betroffenen, der Familie. Im Hause, in der Familie, da antaltet der Mensch sein Innerstes, da offenbart er eigentlich so recht, was in ihm ist. Da hat auch der Entschlafene den ganzen Reichtum seiner Innerlichkeit, seines Wesens offenbart. Wir wissen, wieviel Güte und Liebe, Treue und Fürsorge nicht

nur dem engeren Kreis der Familie, sondern auch den Verwandten zuteil geworden ist. Eins kann trösten, daß er von einem Martyrium erlöst worden ist, daß er sagen konnte, meine Mission ist erfüllt. Es ist — wir wollen keine Superlative gebrauchen — ein tüchtiges und ein gutes, was von diesem Manne geschaffen worden ist. Man hat den Eindruck, als ob er das Gefühl gehabt hätte, daß nicht allzu lange der Lauf seines Lebens sein werde, und daß er durch die Intensität seines Schaffens das Erleben wollte, was an Dauer an seinem Leben abging. Auf der anderen Seite kann man sagen, daß nur infolge der Intensität der Arbeit es möglich war, so großes und tüchtiges in so kurzer Zeit zu leisten. Er hat sich in seiner Arbeit aufgegeben. Er sagte mir einmal, Arbeit wäre sein Sport.

Wenk-Wolff war ein Kaufmann in großem Maße. Er hatte ein klares Empfinden für das Wesen der Dinge. Er pflegte es oft zu sagen: Es ist ein großer Unterschied, den man sehr oft vergißt, der eine sieht nur, was er sieht, der andere das, was ist. Die intuitive Art, das Wesenhafte der Dinge zu fassen, besaß in hohem Maße der Entschlafene. Da zeigte er ein überaus sicheres, klares Urteil, eine intuitive und impulsive Energie, mit der er das, was er für recht erkannte, mit Zielbewußtsein allen Dingen bis zum Trop durchführte. So hat er es hauptsächlich durch seine Tüchtigkeit dahin gebracht, daß das Geschäft, das durch die Tüchtigkeit anderer Männer gegründet war, nun ein so bedeutendes sich vergrößert hat. Seine Organisation, die in dem Geschäft lebendig ist, wird weiter wirken. Wenk-Wolff gehörte zu den Menschen, die man genau kennen muß, um ihren wahren Wert zu beurteilen. Er hat ein Buch der Lebensweisheit hinterlassen, in das er eintragend pflegte die Worte, die ihm besonders bei der Lektüre gefielen. Seine Kinder und Kindeskinde, so bemerkte er ausdrücklich, müßten, wenn sie erwachsen, recht viel beim Lesen und draus schöpfen die Reichtümer, die er niedergeschrieben. Hier zeigt sich so recht, daß der Grundzug seines Wesens ein idealer war. Als Wahlpruch seines Lebens bezeichnet er sehr oft den ersten Eintrag: „Nichts führt zum Guten, was nicht natürlich ist.“ Dieses Schillerwort ist ganz bezeichnend für den Entschlafenen, dem alles Geschäftliche, Kriegerische abhold war. Er sagte mir oft, daß auch im geschäftlichen Leben dieses Wort ihm ein wertvoller Leitstern gewesen wäre. Der letzte Eintrag in das Buch lautet: „Zwei Eigenschaften besonnen der Mensch, eine erhält er, eine gibt er sich selbst.“ Das sind bedeutsame Worte, die so recht zeigen, daß er gefühlt hat, daß wir der Natur des Individualismus entgegenzusetzen müssen eine Seelenkultur.

Wenk-Wolff ist ein schlichter Mensch gewesen. Das will in unserer Zeit etwas heißen. Er hielt sich vollständig fern von gesellschaftlichen Leben. Er war ein Mensch, der ein fest innerliches Wesen hatte. So können wir wohl sagen, daß die Augen des großen, starken Gottes offen standen über seinem Wege und seiner Arbeit. Sein Leben zeigte die schönsten Ansätze zu einer Vergeistigung des Wesens, zu einer gewissen Seelenkultur.

Die geistvolle Rede hinterließ einen tiefen Eindruck. Nach Gebet und Vortratten des Geistlichen folgten die

Krankeüberlegungen.

Herr Rechtsanwalt Dr. S. Rosenfeld sprach im Namen des Aufsichtsrats der Altindustrie für Seidenindustrie Redaraun tiefempfundene Abschiedsworte. Im Jahre 1880 sei er dem Verbliebenen zum ersten Male im Kampf des Lebens begegnet und von da an mit ihm eng befreundet gewesen. Ein Trost für die Hinterbliebenen ist das Bewußtsein, daß dieser Mann voller Schaffensfreude, der Mann der Intelligenz das Werk zu der Höhe emporgeführt hat, auf der es heute steht. Ueberall in der Welt ist der Name Wenk-Wolff geachtet und geehrt. Er war aber auch ein Mann von innerem Wert, der niemals einen Freund ungehört von dannen gehen ließ. Er hat

einst gesagt: Ich bin aus fernem Lande gekommen und gebe das Werk wieder zurück in die Hände derer, von denen ich es übernommen habe. Ich bin überzeugt, daß wir das Werk in seinem Sinne weiter führen werden und ich gelobe an dieser Stelle, daß wir Deiner stets in Liebe und Treue gedenken werden.

Herr Procurist Danke führte im Namen der Beamenschaft des Werkes aus: Was wir verloren haben, wissen wir, die wir seit langen Jahren mit dem Entschlafenen zusammen gearbeitet haben, am besten. Stets war er das Vorbild eines eminent-tüchtigen Kaufmannes, eines energischen und zielbewußten, schaffensfreudigen, unüchtigen Mannes. Er war nicht nur ein wohlwollender und hochbereiteter Chef, sondern auch seinen Beamten ein väterlicher Freund, der jederzeit mit Rat und Tat in guten und bösen Tagen zur Seite gestanden ist. Wir können sein Andenken am besten ehren, wenn wir uns geloben, auch fernerhin in seinem Sinne an seinem Lebenswerke weiter wie bisher in aller Treue und Anhänglichkeit mitzuarbeiten. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Herr Meister Andwiel sprach im Namen der Meisterchaft. Der Verbliebene, so führte er aus, war uns stets ein glänzendes Vorbild. Wir alle, die wir mit ihm zu tun hatten, haben ihn als einen guten und gerechten Chef kennen, schätzen und lieben gelernt. Wir verlieren in ihm nicht nur einen weitbildenden und zielbewußten Chef, sondern einen Wohltäter, welcher im verborgenen viel gutes getan hat. Wir verlieren in ihm einen Vater, welcher mit treuer Sorgfalt um das Wohl seiner Angestellten jederzeit ein feines Ohr und eine hilfsbereite Hand gehabt hat. Ein goldnes und ein edles Herz ist zur Ruhe gegangen.

Herr Dr. Hartmann widmete dem „herborragenden Industriellen und langjährigen Verbandsmitgliede, sowie dem guten, stets hilfsbereiten Menschen“ den letzten Gruß des Verbandes Süddeutscher Industrieller mit der Versicherung seiner Dankbarkeit. Herr Sekretär Masparth sprach im Namen des Veteranenvereins Redaraun, der in dem edlen Heimgegangenen ein liebes Ehrenmitglied betrauert. 20 Jahre gehörte er dem Verein an. Weitere Kränze wurden niedergelegt im Namen der Arbeiter und Arbeiterinnen des Spinnraales I und der Betriebswerkstätte. Herr Braun sprach im Namen des Militärvereins Redaraun, ferner ein Vertreter des Arbeitervereins Mannheim.

Dann sank unter dem Gebeten des Geistlichen der Sarg langsam hinab zum Feuergrab. Diese Harmoniumklänge schlossen die Trauerfeier stimmungsvoll ab.

Ueber die Errichtung städtischer Hypothekenbanken

Brach gestern abend in einer im Saale des Flora-Gaules in der Lörchingstraße stattgehabten Hausbesitzerversammlung der Vorsitzende des Badischen Landesverbandes, Herr A. Hoffmann. Der Redner legte zunächst die mannigfachen Schwierigkeiten dar, mit denen die Hausbesitzer im allgemeinen zu kämpfen haben, und erörterte insbesondere die Ursachen, die es den Hausbesitzern außerordentlich schwierig machen, Hypotheken zu erlangen. Er nennt hierzu drei: nämlich, daß der Hypothekengläubiger seine Gelder mobil haben will, um jederzeit verfügen zu können, zum anderen, weil er sein Geld lieber in Staats- und Wertpapieren, in vielfach erprobten Wertpapieren, anlegt, weil er hofft, dadurch einen höheren Zinssatz zu erhalten, und endlich weil sich der Kapitalist hinsichtlich der bekannten miltigen Lage des Hausbesitzers fürchtet, sich ein Haus zu halten. Durch die Statistik ist erwiesen, daß 3/4 aller Hausbesitzer bis zu 75 Prozent mit Schulden belastet sind. Bei der Befragung der Wege zur Abhilfe dieser Miltigen bespricht der Referent die noch dieser Richtung bereits getroffenen Maßnahmen, z. B. die Hausbesitzerbanken in verschiedenen Städten. Als gangbaren Weg bezeichnet er den Vorschlag Dr. Eimers zur

erste weiße Saal drängen in der Kunsthalle gefüllt sein, Abend für Abend! Wir sorgen dafür! Und dann mag der Frühling hereinbrechen. Zur Osterfeier aber wird der freie Bund für eine noch Tausenden zählende Summe ausgelagerte Kunstwerke zur Verteilung bringen.

Vergeffen mit nie die großen Ziele. Der freie Bund will den Strom der künstlerischen Erzeugnisse unserer Zeit in die Häuser leiten.

Der freie Bund will die allgemeine Kunstferbigkeit und Kritikfähigkeit steigern helfen.

Der freie Bund will endlich, indem er diese beiden Aufgaben zu erfüllen sucht, seine Angehörigen affektiv anregen zu beglückender Erhöhung ihres Menschentums durch Umgang mit andrucksvollen und schönen Formen.

Fünfte musikalische Akademie

Hoh, Hädel, Brahms — Solist: Arrigo Serao. Nach Arnold Schönberg und S. Baloni, die dem letzten Akademiekonzerte ein ausgeprochenes demotisches Verzehe verliehen, kamen in der ersten Akademie des neuen Jahres zunächst die klassischen Meister Bach und Hädel, sowie der Symphoniker Brahms zu Wort. Man nennt diese drei Meister die „Latter“ Musik gemächlich in einem Atemzuge und bekennt nicht ihre grandiosen, die Richtung und Befreiung. Bach und Hädel sind zwar Zeitgenossen, haben sich aber innerlich fremd gegenüber, und Brahms' Genußpunkte wollte sich in diesen Reden nicht nicht zeigen.

An reinen Orchesterwerken verzeichnete das Programm G. F. Hädel's Konzert für Streichorchester in A-dur op. 11 als Konzert, die unter dem Titel „Concerti alla russa“ bekannten Werke vieler Gattungen aus dem Jahre 1780. Hädel's fruchtbarstem Schöpfungsreichtum, haben neben ihrem musikalischen einen literarischen Wert. Haben sie doch über die damals rechtliche Behandlung der Streicher den besten Aufschluß. Das A-dur Concerto ist ein überaus reichlich gearbeitetes Werk voller Freude und Ursprünglichkeit. Dem Großo, d. h. dem gesamten Streichorchester, steht ein Concertino von zwei Geigen und Violoncellen gegenüber, die mit dem ersten in einen regelrechten Wettstreit treten. Das D-dur Concerto für Violine und Cello hat die in eraundernde Weise dahinstreitende Musik unter Herrn Solistarrivier's Pochan's temperamentsvoller Leistung technisch sauber und wohlklingend. Am Ende der Streichorchester gegenüber dem Pochan's bedeutend reduziert und noch mehr abgedämpft werden müssen. Obwohl zum Gebilde, von Herrn Zauffig geleitet, das Konzert des Herrn Schmidpeter verhältnißmäßig hintrat, ging die Kontrastmusik in dem Ensemble fast vollständig verloren. Am Concertino hat Herr Solistarrivier's Birkel's seinen reichhaltigen Part anpersönlich geistvoll und innig, und die Herren Zifferl und G. Müller unterrichten ihn hierzu aus dem.

Wrahmens V-dur Symphonie, welche ihre Uraufführung 1885 in Wien erlebte, und die etwas von ihrem früheren Ruhm der schönen Donaufahrtstakt stumt, namentlich in ihrem schichtvollständigen zweiten Satz, das zum Schluß des Abends von der Trefflichkeit unseres Solistarriviers und der Trefflichkeit seines Vaders' vollständige Beweist. Hans Richter, der die dritte Symphonie von Brahms in einem sinnigen Trielklang „Arco“ leitete, im Gegensatz zur ersten, die mehr einen pastoralen und zur zweiten in D-dur, die einen pastoralen Charakter aufweist, trat damit nur den Charakter der beiden Sätze. Am bedeutendsten erscheint mit das Finale in seiner originellen Elementarstellungen, den imponierten Einwirkungen und der blühenden Fortschritt seiner Instrumenten-

lation. Im Vergleiche zu Brahms' früheren Symphonischen Werken sind in seiner F-dur Symphonie die Themen weiter ausgearbeitet, durchschneidend in großen, schwingenden Mäßen geführt und von anderen edelwärtigen Prägnanz und blühender Gestaltungskraft. Herr Solistarrivier nahm die Temporettigkeit lebhafter als wir es hier gewohnt sind, aber die reichliche Kraft, klar disponierte, schwingende Wiederholung trug ihm mit Recht lebhaften Beifall. In dem blühenden C-dur Andante spielte der Streichorchester sehr einheitlich und ausdrucksvoll, und mit ihm weitestgehend unsere trefflichen Solistarrivier. Im Poco Allegretto in C-moll traten die Violinen hervor, das Horn und der Holzbläser sehr ionischen und das Finale eroberte mit seinen kraftvollen Zielsetzungen in seiner ganzen sinnfälligen Pracht. Das Eröffnungsmotiv des Sonnerges sprach diesmal der Solist, gleich mit J. S. Bach's D-dur Sonate; mit Cello, Viola, Violoncell und Orgelbegleitung legitimiert sich Herr Arrigo Serao als Solist als ein technisch und musikalisch gleich trefflicher Geiger. Ohne Zweifel steht der Vordränger in der ersten Reihe der jüngeren Solistarrivier und Hauptgeiger. Seine köstliche Virtuosität und das herrliche Temperament erheben ihn auf diese hohe Stufe. Im Bach'schen E-dur Konzert, das Hans Richter im ersten Konzert des Philharmonischen Vereins 1911 leitete, hier interpretierte, fehlte das stielende Allegro durch reichliche Durchführung des Dreifachmottos (c, g, h), das Adagio in c-moll, eine Glagone, deren Haltung aberaus langgedehnt durchgeführt ist, das erhabene Andrucksvermögen. Dieses Adagio weist musikalisch mehr auf als in manchen didaktischen moderne Partitur. Herr Serao hat den Einleitungsatz sehr sauber und gut managiert. Das Adagio deutet ihn mit noch etwas weicherer. Die Orchesterbegleitung war hier zu zornig und auch ihnen der stielhafte Kontakt zwischen Solist und Orchester einige Male gelodert. Die stielhafte erhabene Stimmung sollte sich erst gegen Schluß des Mittelletes beim Einsetzen der miltigen Orgellänge ein.

Wenigstens über hand mit der Durchführung der F-moll Sonate für Violine mit Streich-

Orchester u. Orgel, instrumentiert von R. Schickel, die nach Hädel's meines Hädel's „Sonate“ bekannt hat. Ueber den Wert solcher Bearbeitungen läßt sich streiten. Gerade spielt das Adagio mit einer Andrucksgröße, das ganze Werk, das noch italienischer Art mit Hädel's und Glagone verliert in, mit einem Wohlklang für Badische Einart, die bei dem Italiener doppelt trauriger mühte. In der Orgel hat in beiden Bad'schen Stücken aus der Adhärenz Meisterzeit Herr S. Schmidpeter und das seinen Vort in bescheiden, demütigen Fortschritt.

Die fünfte Akademie bot noch für musikalische Belustigung und sollte an Interpreten wie Herr gleich hohe Ansprüche. Der Berichterstatter registriert daher die glückliche Aufnahme mit besonderer Freude.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Nachrichten. Am Donnerstag wird im Neuen Theater der französische Schwan „Alles für die Firma“ gegeben.

Am Freitag findet die Erkaufführung des von Ottomar Starke neu aufgestellten „Liegenden Holländers“ statt. Die musikalische Leitung hat Felix Leberer, die Regie Eugen Gebraß. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Deland — Wilhelm Denten, Senta — Hermine Nabl, Erik — Walter Günther-Braun, Mary — Betty Koller, Steuermann — Friedrich Barling, Holländer — Hans Bahling. Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Für Samstag ist die Premiere von „Frau Warrens Gewerbe“ von B. Shaw angeleht mit den Damen: Thila Hummel, Toni Wittels und den Herren Hans Gobel, Ernst

Gründung von Ausbietungsgarantie-Gesellschaften. Sie sollen dem Gläubiger die nötige Sicherheit bieten und eine Garantie übernehmen bis zur Höhe der 2. Hypothek. Inwieweit sich zur Beschaffung dieser zweiten Hypothek die Errichtung von gemeindlichen Hypothekbanken dringend erforderlich. Durch ein derartiges System wären die Hypotheken bis zu 80 Prozent verpfändet. Die Darlehensgeber müssten so bald wie möglich bei den Gemeinden an die Errichtung von kommunalen Hypothekbanken vorstellig werden. Der Verband der Badischen Grund- und Hausbesitzer werde die Angelegenheit weiter behandeln.

Nach kurzer Diskussion, in der die Redner die Vorschläge des Herrn Hoffmann begrüßten und ihnen bestimmten, wurde folgende

Resolution

Entschlossen angenommen:
 In Anbetracht der Tatsache, daß die Zinsen für Hypotheken fortgesetzt steigen und daß die Erlangung von Darlehen auf zweite Hypothek außerordentlich schwierig geworden ist, erscheint es im Interesse des städtischen Haushaltes und des gewerblichen und bürgerlichen Mittelstandes, aber auch der Mieter und der Allgemeinheit dringend erforderlich, geeignete Maßnahmen zur Beschaffung zweiter Hypotheken und gleichzeitig zur allmählichen Tilgung der Hypothekenschulden zu treffen. Nachdem vor kurzem die preussische Regierung zu diesem Zweck ihre Gemeinden allgemein ermächtigt hat, Anleihen aufzubringen, zu solche den allgemein anerkannten bringenden Bedingungen entsprechend für Hypothekendarlehen auch an zweiter Stelle zu verwenden; nachdem sodann die Groß. Bod. Regierung ein solches Entgegenkommen auf Antrag der badischen Städte zugesagt hat, nachdem ferner auf Grund der Statistik über die Wohnverhältnisse Verluste von zweiten Hypotheken im allgemeinen nicht zu befürchten sind und der Verband badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine überdies mit einer sehr soliden Veriderungsgesellschaft in Verbindung getreten ist, um Verluste an zweiten Hypotheken bis zu 80 Prozent unter allen Umständen zu vermeiden, erscheint es als dringende Obliegenheit der badischen Städte, eigene Hypothekendarlehen mit allmählicher Schuldentilgung zu errichten.

Der Verein wendet sich nun an die hiesige Stadterwaltung mit der Bitte, den Plan der Errichtung einer städtischen Hypothekendarlehenbank in Beratung und Ausführung zu übernehmen.

• Vom Hofe. Prinzessin Max ist mit der Prinzessin Marie Alexandra und dem Prinzen Bernhard gestern mittig von Gmünd nach Karlsruhe zurückgekehrt. Prinz Max hatte sich zum Empfang seiner Gemahlin und Kinder am Bahnhof eingefunden.

• Ein Kreisfest für die Kreise Mannheim und Heidelberg soll im Mai oder Juni hier stattfinden.

• Apothekentouren. Dem Apotheker Wilhelm Reich in Mannheim ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Kronenapotheke in Mannheim verliehen worden.

• Berufsberatungs-Sprechstunden und Lehrstellen-Nachweis. Die vom Verein Rechtschulheile für Frauen und Mädchen in Gemeinschaft mit der Handwerkskammer ins Leben gerufene Berufsberatungs- und Sprechstunden und Lehrstellen-Nachweis für die aus der Schule zu entlassenden Mädchen nehmen am 15. Januar wieder ihren Anfang. Diese finden in M. 5, 5, Mittwoch von 3-4 Uhr, nachmittags statt und sollen den Eltern Gelegenheit geben, sich über die Zukunft ihrer Töchter zu beraten und Auskunft einzuholen. Immer mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß es auch für Mädchen von unschätzbarem Wert ist, wenn sie in ihrer Jugend etwas Nützliches lernen. Die Eltern sollten darum die gleiche Sorgfalt auf die Ausbildung ihrer Töchter wie ihrer Söhne richten. Gleichzeitig wird die hiesige Bitte an die hiesigen Schneider- und Schuhmacher-Gesellen und Ladenbesitzer gerichtet, auch in diesem Jahre wieder ihre Bekanntschaft bei der Besichtigung der Lehrlinge zu unterstützen.

• Rotmund, Karl Schneider, Paul Tisch. Regie: Max Krüger.

Infolge einer dienstlichen Verhinderung von Herrn Dr. Franz Meisinger, kann die Vorstellung am Sonntag nicht stattfinden und muß auf noch unbestimmte Zeit verschoben werden.

Die R. Hofopernsängerin Madame Charles Chazler von der R. Hofoper in Wien wird Mittwoch, den 15. Januar, als Tamara in "Aida" und Freitag, 17. Januar, als Carmen in der gleichnamigen Oper gastieren. Beide Vorstellungen finden außer Abonnement statt. Zur Aida-Aufführung bleibt den Abonnenten der Abteilung A, zur Carmen-Aufführung jene der Abteilung B des Vorkaufpreises auf die von ihnen abonnierten Plätze bis Freitag, den 10. Januar, nachmittags 5 Uhr gewährt. Kartenbestellungen nimmt die Hofoperkasse zu diesen Vorstellungen von heute an schriftlich entgegen.

Musikvereins-Konzert.

Der Musikverein bringt in seinem zweiten Konzert, am 14. Januar, wie bereits mitgeteilt, u. a. Werke Hugo Wolf. Das Fest auf Colberg zur Aufführung. Da das romantische Schauspiel Jibens nur selten im Repertoire unserer Bühnen erscheint, lag es nahe, Wolfs Musik, vom Drama losgelöst, in den Konzertsaal zu verpflanzen, seiner selbst ausgesprochenen Inhalt entsprechend. Um jedoch dasselbe nicht als Stillestehen aufzuführen zu müssen, galt es erst den dramatischen Zusammenhang wieder herzustellen. Die Lösung dieser Aufgabe hat Karl Seckel übernommen, indem er frei nach Ibsen

beratungsstelle und Lehrstellenachweis in M. 5, 5 anmelden zu wollen.

• Vortrag für Frauen und junge Mädchen aller Stände im Vereinshaus der Stadtmission K. 2, 10 von Fräulein Guida Diehl-Berlin. Wir möchten nicht verfehlen, auch auf den letzten Vortrag von Fräulein Diehl hinzuweisen, der heute abend 8 Uhr stattfindet. Die ersten beiden Vorträge „Die weibliche Jugend Deutschlands und die moderne Zeit“ und „Mädchenleben in Höhenluft“ waren ein hoher Genuß für alle Zuhörerinnen, die sich mit der modernen Frauenfrage vom christlichen Standpunkt schon irgendwie beschäftigt haben. Der Eintritt ist frei und sind alle Frauen und junge Mädchen freundlich eingeladen.

• Der Schönschreibunterricht an den Volksschulen. Das Hr. Unterrichtsministerium richtet an die Kreisinspektoren, die Volksschulrektorate, die Direktoren der höheren Schulen und Lehrerbildungsanstalten, die Ortschulbehörden und Lehrer an den Volksschulen die nachstehende Besamtmachung: Die bisher für den Schönschreibunterricht an den Volksschulen verbindliche Anleitung zur methodischen Erteilung des Schönschreibunterrichts von Kreisinspektor L. Keller und die in Verbindung damit herausgegebenen Schreibvorlagen von demselben Verfasser sollen, da beide Werke im Buchhandel vergriffen sind, ersetzt werden durch die methodische Anleitung „Der Schönschreibunterricht“ von Dr. A. Stöcker, Regierungsrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts und die dazugehörigen Schreibvorlagen von demselben Verfasser und im gleichen Verlag erschienen. Zum Zwecke einer einheitlichen Durchführung der vereinfachten Schreibweise ist für den Handgebrauch eines jeden Lehrers ein Exemplar der methodischen Anleitung und für jede Schule die notwendige Zahl der Schreibvorlagen anzuschaffen. Für die Buchstabenformen und das Größenverhältnis der Buchstaben zu einander, für die innere und äußere Ausstattung der Schreibhefte und die Ausstattung, auf die Beschaffenheit des Umschlages und der Seiten, nicht zu behandelnden Schulnoten mit Aufdruck ohne besondere Firmenbezeichnung sind die in der methodischen Anleitung gemachten Angaben verbindlich. Die Einführung der neuen Schreibhefte soll mit Beginn des Schuljahres 1913/14 geschehen; doch können die bisher gebräuchlichen Hefte auch noch während des neuen Schuljahres zugelassen werden. Die angegebenen Bestimmungen gelten auch für die Erteilung des Schönschreibunterrichts in den unteren Klassen der höheren Schulen und in den Fortbildungsklassen.

• Todesfall. In Freiburg entlieh, wie mitgeteilt, in den letzten Tagen des Jahres der Generalmajor a. D. Alfred von Kappengut im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene war ein Kämpfer aus großer Zeit und Ritter des Ehrenkreuzes. Alfred von Kappengut wurde am 23. Januar 1828 in Potsdam geboren, er vermählte sich 1866 zu Altenmühl mit Hermine geborene Le Sire aus Nürnberg. Der einzige Sohn dieser Ehe, Edgar, lebt mit seiner Gemahlin Lissy geborenen von Koch in Wilmersdorf bei Berlin. In der Armee hat General von Kappengut längere Zeit bei den Rheingrenz-Regimentern und im Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 10 gestanden. Die Kappenguts sind mittelständischer Uradel. Die erste Verleihungsurkunde des Geschlechtes stammt aus dem Jahre 1806, damals wurde Gerold Kappengut mit Kammern besetzt. Im Wappen der Familie erscheint in Silber ein springendes schwarzes Ross, rotbesäumt und rotgefaßt mit goldenen Steigbügeln.

• Eisenbahn-Unfall. Heute früh 5.03 Uhr entgleiste bei der Ausfahrt im hiesigen Personenbahnhof der Personenzug 201 in der Richtung nach Worms. Vier bis fünf Personenwagen nebst dem Gepäckwagen sprangen aus dem Gleise. Der Passagiere bemächtigte sich eine große Aufregung, Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Verkehr wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten. Die einfahrenden Züge hatten circa 20 Minuten Verspätung. Die Ursache ist wahrscheinlich auf Weichenbruch zurückzuführen.

eine Dichtung kaufte, die den Hoes verfolgte, ein Ganzes zu schaffen, innerhalb welchem die von Volk komponierten Lieder mit Chöre gleichsam als Höhepunkte hervortraten. Die Aufführung durch den hiesigen Musikverein bildet die erste des Werkes in dieser neuerschaffenen Form.

Suggenbühler-Sanktenglisches Pädagogium für Musik.

Dem Lehrkörper ist Herr Hans Kuhn, Blasinstrumentalist aus Mannheim, beigetreten; derselbe ging aus der Leipziger Schule (Prof. Hans Becker) hervor.

Kammermusik-Abend Marc Henry-Maria Delvard.

Wie wir bereits mitteilten, veranstalten Marc Henry und Maria Delvard am Mittwoch, den 22. Januar, ihren diesjährigen Kammermusik-Abend im Hofsaal. Die Darbietungen Henry und Delvard erhalten ihren einzigartigen Reiz durch die Vereinigung deutscher und französischer Gesangsstile. Die Poesie, Satire, Musik, das Volkslied beider Nationen hat in ihrem Programm Aufnahme gefunden. Die heitliche Ausgestaltung der Abende ist von bildenden Künstlern ersten Ranges entworfen. Karten bei Seckel.

Academie für Jedermann.

Heute abend beginnt Dr. C. L. Stahl, der frühere Leiter des Heidelberger Pöbeltheaters und Dramaturg des Düsseldorf Schauspielhauses für die Hörer des grünen Fetzels seine Vortragsreihe „Der Weg zur modernen Bühne“. Für die Hörer des grünen Fetzels wird beselbe

• Verhaftung. Adolf Rahm, der Inhaber der falliten Hautgroßhandlung Simon Rahm und Söhne in Grinstadt, ist wegen Konkursvergehens verhaftet worden.

• Mutmaßliches Wetter am Donnerstag und Freitag. Ueber Island ist bereits wieder ein neuer Luftwirbel erschienen, während der alte nördlich von uns vorüberzieht. Eine Teildpression ist bis nach Süddeutschland vorgedrungen. Weitere düstern folgen, weshalb für Donnerstag und Freitag meist trübes und zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Polizeibericht

vom 8. Januar 1913.

• Warnung von Fasnachtsbetteleien. Wie alljährlich werden auch dieses Jahr wieder von angehenden Mitgliedern von Karnevalsvereinen und Vereinen in hiesiger Stadt unter dem Vorgeben: das Geld werde zu karnevalistischen Veranstaltungen, Umzügen und dergleichen verwendet, unerlaubte Sammlungen veranstaltet, deren Erträgnisse aber in Wirklichkeit zu Alkoholverkäufen, Essen und Trinkgelagen bestimmt sind. Das Publikum wird vor derartigen Ausbeutungen hiermit gewarnt, und darauf hingewiesen, daß die zu solchen Sammlungen erforderliche polizeiliche Genehmigung in keinem Falle erteilt wurde.

Ein Zimmerbrand brach im Hause Kaiser Wilhelmstraße in Rodarum durch das Umfallen einer brennenden Sterinleuchte aus. Das Feuer wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht. Der Schaden wird auf etwa 100 Mark geschätzt.

Verhaftet wurden 27 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

• Ballstadt, 7. Jan. Wegen Gründung eines Gemeindevereins am hiesigen Platz fand auf Anregung des Gauvorsitzenden des Palzgaueverbandes, Herrn Busam aus Mannheim, vor 24 Tagen mit den hiesigen Gewerbetreibenden eine Vorbesprechung statt. In einer Sonntag Nachmittag stattgehabten öffentlichen Versammlung wurde, wie mitgeteilt, die Gründung des Vereins beschlossen. Zum Auftrag der hiesigen Interessenten beehrte Herr Hauptlehrer Stoll die aus Mannheim erscheinenden Gauvorstände des Palzgaueverbandes. Herr Handwerkskammersekretär Bauer vermittelte sich in interessanten Ausführungen über Wesen und Zweck der Gewerbevereine. Herr Busam und Herr Gewerbelehrer Kalkschmitt ergänzten den Vortrag, sodas sich sofort 23 Herren bereit erklärten, dem neuen Verein beizutreten. Bei der sofort vorgenommenen Wahl wurden ernannt: Herr Böttner als 1., Herr Adolf Bill als 2. Vorsitzender, Herr Georg Rudolph als Kassier, Herr Hauptlehrer Stoll als Schriftführer und die Herren Weingärtner und Mauch als Beisitzer. Hoffen wir, daß die noch Verbleibenden bald dem Verein beitreten.

• Mordtat, 7. Jan. Die tragische Liebestragödie hat inzwischen ihr Opfer gefordert. Das durch mehrere Schüsse im Kopf schwer verletzte Mädchen ist gestern mittig im pathologischen Institut, wohin es verbracht wurde, seinen Verletzungen erlegen. Der Täter, Georg Weidemeier, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenklinik interniert worden. Zu dem tragischen Ereignis hören die „N. Nachr.“ noch folgendes: Beide, das 19 Jahre alte Mädchen Langenstern und der gleichalterige Weidemeier, Sohn des Polizeidieners in Leimen, hatten beiläufig, gemeinsam in den Tod zu geben. Das Motiv soll darin liegen, daß die Eltern des Weidemeier das Verhältnis mit dem Mädchen nicht dulden wollten. Als sie gestern morgen den Wald von Friedrichsdorf betreten, feuerte Weidemeier mehrere Schüsse auf das Mädchen, das blutüberströmt hinfiel. Der Täter hingerte sich auf, konnte aber nach Hinzuschießen von Polizeisten festgenommen und in Sicherheit gebracht werden. Außerdem an die Eltern gerichteten vorgefundenen Briefe geht hervor, daß beide gemeinsam in den Tod gehen und in einem gemeinsamen Grab beerdigt sein wollten.

Redner über dasselbe Thema morgen Donnerstag.

Die Vorträge der „Academie für Jedermann“ beginnen, vielfachen Wünschen entsprechend, fortan um 9 Uhr, nicht mehr wie bisher um 8 1/2 Uhr.

• Hörer des grünen Fetzels — darauf sei noch einmal, so schreibt uns die Bundesleitung, ausdrücklich hingewiesen — sind solche Bundesangehörige, deren Name mit A bis einschließlich K beginnt, Hörer des „gelben Fetzels“ solche mit Namen von L bis Z. Für alle, die seinerzeit einem bestimmten Fettel anzugehören wünschten, bleiben die getroffenen Anordnungen nach wie vor bestehen. Bundesangehörige, die die Anstellungen besuchen, werden wegen, wegen der unvermeidlichen Kontrolle, ihre Karte nicht zu verpassen.

Von der Heidelberger Musik-Academie

wird uns geschrieben, daß das für Donnerstag, den 9. ds. Mts., angekündigte Konzert wegen Erkrankung des Fräulein Eise Drumm auf den 23. ds. Mts. verschoben werden muß.

Karlsruher Hoftheater.

Von unserem St. Korresp. wird uns geschrieben: Daselbst im Hofsaal „Wassengang“, der gehen seine Organisierung in Karlsruhe erlebte, nimmt einen hoch interessanten Ausgang. In dem sich so modern als möglich gebenden und natürlich wieder in Paris spielenden Lustspiel trifft man auf alle die bewährtesten Zutaten, die man leider nur einmal für notwendig hält, um die Menge der guten Laune zu halten. Dann aber gibt es freilich auch manches seine Komik und trotz angedeuteter Kritik. Im großen und ganzen aber ziehen die 3 Akte des Stückes sich ziemlich geistreich dahin, so daß hier und

• Heidelberg, 7. Jan. Die Berlin Selbstmörders auf dem Königsplatz festgesetzt. Es ist dies der 21 Jahre alte Berliner Richard Gög aus Heilbronn, der Kohn in Stellung war. Er soll sich wegen unheilbaren Leidens erschossen haben.

Pfalz, Hessen und Umgebungen

• Zweibrücken, 7. Jan. Auf dem letzten Plaze vor dem Rathaus hat, wie wir bereits meldeten, am Sonntag Mittag der Kommandeur des 22. Infanterie-Regiments, Dr. Heintz, den Herausgeber der „Pfälzischen Korrespondenz“, den Journalisten Peter A. neohreigt. Zu dem Vorfalle, der nicht in Zweibrücken lebhaft besprochen wird, sind auch in auswärtige Blätter übergegangen. Liegen der „W. Br.“ aus Zweibrücken die Zuschriften vor, die darin übereinstimmen, die Sympathie der gesamten Bürgererschaft der Seite des Obersten Heintz steht. Lediglich schon vor Jahren in einem von ihm redigierten ungewissen eingegangenen üblen Witzblatt in steife ungeschöne Angriffe gegen angehende Brüder Bürger richtete, hat seit langem, besonders aber in letzter Zeit, Vorfälle des 22. Infanterie-Regiments in oft übertriebener Darstellung verschiedenen Zeitungen besprochen und dem selbstverständlich den Regimentskommandeur aufs äußerste gereizt.

Stimmen aus dem Publikum

Theaterkammer.

Aus der Voranzeige zum Spielplan des Hoftheaters ergibt sich, daß als 7. Vorstellung am 14. d. M. drei (Schauspiele) vorgeführt sind. Warum die Vorstellungen abgesehen von ausschließlich nur Schauspielen und Schwänke (teilweise sogar sehr im Wertes) vorgeführt erhalten, während man Oper und Operette gänzlich vernachlässigt, mag sich meiner Kenntnis. Etwas mehr Rücksichtnahme und Abwechslung wäre hier sehr zu wünschen. Ich hoffe gerne, daß die Theaterleitung diesem berechtigten Wünsche Rechnung trägt und für Abhilfe sorgt, umso mehr als die Vorstellungen abgesehen von dem Verhältnis des Preis bezahlten wie die regulären Abonnenten und das halbe Abonnement schon abgelaufen.

Ein Volkstheaterabonnement.

• Hoftheaterkammer der Volkstheaterabonnement.

Wenn man in früheren Jahren eine Vorstellung im Hoftheater besuchen wollte, hielt schwer, sehr schwer, eine Eintrittskarte zu erhalten. Die Vorstellungen waren stets ausverkauft und nun im laufenden Theaterjahre? Götter Preis bis auf die Höhe der Abonnenten, die zu abgeben müssen. Die Intendanz möge sich um das Repertoire der 6 vergangenen Volkstheaterabonnenten kümmern und sie wird sich nicht wundern, daß kein Mensch trotz der hohen Preise die Vorstellungen besuchen will. Ich würde gerade den alten treuen Abonnenten Kenntnis auch einmal eine schmeichele Kost bieten und nicht so nebenläufig behandeln. Etwas mehr eine nette Oper, wäre auch gerade kein langweiliger Witz die berechtigt. Intendanz ist, umso mehr ein anderes Stück.

Ein langjähriger Abonnent.

Sportliche Rundschau.

Lustschiffahrt.

• Für den Bau dreifacher Lustschiffhallen hat sich das Reichsministerium endgültig entschieden. Das Bedienungspersonal der Südbahnen der Reichsbahn, 20 Köpfe, erhält die Bezeichnung Marineinfanterieabteilung.

• Der Präsident des Pariser Aeroclubs — Das Mitglied der Academie des Sciences, Gaillet, Präsident des Aero-Club de France, ist gestorben.

Absturz.

• Die Eröffnung der neuen Militärfluglinie in Thorn, Königsberg und Posen wird am 1. Februar erfolgen. Die Bauarbeiten an den drei Plätzen sind fast vollendet, so daß die

da die Baugesellschaft ihre Arbeiten vertritt. Die Baugesellschaft hat ein Schriftstück mit einem Hinweis an den Reichsminister, der sich als eine Art Entgegnung. Mit Rücksicht, die einem Oberstleutnant Gög nachgeben würden, weil er sich für zu haben und schließlich mit den Waffen des Reiches zu legen. Die Abhilfe der Lösung auf andere Weise. Es steht ein Kommando, der nur aus kleineren Gruppen ist und von Reichern des gelehrten Biologen als Abhilfe behandelt wurde. Die Darstellung der Abhilfe, Tamen und Herren waren mit Erlaubnis macht uns französische Offiziere und Ingenieure zeigen und die Handarbeiten der Reiches mit den abgelaufenen Taktiken, daß auch in der Residenz der Reiches nicht erlernen ist. Das Publikum bleibt freundlich zu der Reue und überhöhtete der Reiches vor allem die Damen Müller und Herrmann und die Herren Baumhach und Herrmann mit Beifall. Herr Reichers hat das Stück, Sachre geist und wieder seine Geschichte den Reiches wies.

Die Rückkehr Oberleutnants Jäger vom Südpol.

Aus Buenos Aires meldet ein Telegramm: Dr. Fischner ist von seiner Expedition zurückgekehrt. Er entdeckte ein neues Land, das er König Luispoland nannte und eine Eisbarriere, die er den Namen Kaiser Wilhelm II. gab. Mit der Rückkehr von der Rückkehr der Deutschen Südpol-Expedition traf die Meldung, daß deren nautischer Leiter, Kapitän Bahlmann im August in einem Seizeiden gestorben ist. Der bayerische Oberleutnant Wilhelm Jäger, der sich nach wissenschaftlicher, durch Doktorpromotion abgeschlossener Vorbereitung der Erforschung unbekannter Weltgegenden widmet, ist zuerst durch seine Expedition nach Südpol bekannt geworden. Er

jeuge selbst Ende des Monats dort eintreffen werden. Die Bauarbeiten sind zunächst zur Aufnahme von 20-25 Maschinen berechnet, doch soll später eine Vergrößerung stattfinden. Die Hallen, die zur Aufnahme der Ein- und Doppeldecker bestimmt sind, bieten außerdem zwei Last- und drei Personen-Automobil-Platz, die der Fliegerabteilung beigegeben werden. Da an allen drei Plätzen Offiziere als Flieger ausgebildet werden sollen, sind je zwei Oberster Fliegeroffiziere als Instruktoren abkommandiert worden.

Im Reichsfliegerverein ist wegen des neuen Grundgesetzes des Luftfahrerverbandes ein schwerer Zwist ausgebrochen. In der erst nachts 9 Uhr beendeten Hauptversammlung trat der gesamte Vorstand zurück. Daraufhin wurde als neuer Vorsitzender Major v. Barschewski gewählt und als zweiter Vorsitzender der bekannte Ballonführer Dr. Hachler. Einstimmig wurde beschlossen, im Deutschen Luftfahrerverband zu bleiben, in der alten Stellung, die der Verein bis zu der Hauptversammlung am 21. November eingenommen hatte. Die Sitzung verlief äußerst hitzig.

Wintersport.

Ausgefallene Wintersport-Veranstaltungen. Das auf Sonntag und Montag in Todtnauberg festgesetzte Skifest konnte wegen Schneemangels nicht abgehalten werden. Ebenfalls mußte der Skikurs ausfallen. Das ist eine Seltenheit, daß unsere Höhen in dieser Jahreszeit schneefrei sind. Die Witterung ist sehr ungemütlich.

Rasenspiele.

Sportplatz bei den Brauereien. Die Ludwigschafener Fußball-Gesellschaft 1903 wird Sonntag, den 12. Januar auf dem Brauereisportplatz das fällige Spiel, dessen Ausgang für den Verein für Rasenspiele von eminent großer Bedeutung ist, zum Austrag bringen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Greifenberg i. P., 7. Jan. Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreise Greifenberg-Ramin für den verstorbenen Abgeordneten v. Normann wurde der konservative Justizrat Grundmann-Treptow mit 20 Stimmen gewählt.

Berlin, 8. Jan. Der Kultusminister hat die nochgeordneten Stellen aufgefördert, bei sich bietender Gelegenheit geeignete Lehrer für den Dienst an deutschen Auslandsschulen anzuregen.

Berlin, 8. Jan. In den nächsten Tagen treffen gegen 3000 gefrorene australische Hämmer in Berlin ein.

Berlin, 8. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Den halleischen Privatdozenten Wigandt und Luge gelang es, wie aus Halle gemeldet wird, in einer Höhe von 7500 Metern Versuche mit drahtloser Telegraphie zu machen. Bei 36 Grad unter Null erreichten sie gestern im Ballon „Nordhauser“ auf einer Fahrt von Bitterfeld nach Güstrow diese Höhe. Es gelang ihnen die Sanktarche der von der Erde gesandten Zeichen bis zu einer Höhe von 7500 Metern zu messen. Dabei ergaben sich auch wertvolle Aufschlüsse über die zurzeit vorhandene ungewöhnliche Erleuchtung der Atmosphäre. In dieser Höhe wurden noch nie Versuche mit drahtloser Telegraphie gemacht.

Rom, 7. Jan. Die Correspondente de Rome teilt mit, sie habe ihre Erlebnisse eingestrichelt, da jetzt genügend französische, deutsche und deutsche Mütter entstanden seien, welche den „integralen“ Katholizismus vertreten.

Paris, 8. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Madrid haben dortige diplomatische Kreise berichtet, daß die Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan demnächst wieder aufgenommen werden sollen.

Paris, 8. Jan. Der Deputierte Peyrou teilte dem Justizminister mit, er werde in der

dann Anfang März 1910 der Deutschen Geographischen Gesellschaft den Vorschlag, die Meere an Südpol, besonders die Weddell-See genauer zu forschen. Nach gründlicher Einzelvorbereitung und genauer Vereinbarung mit den anderen Südpolar-Forschern, vor allem dem Engländer Scott und dem Schotten Dr. Bruce unternahm er zunächst im August 1910 eine Expedition in die Nordpolargegenden, worauf er am 7. Mai 1911 von Bremerhaven aus mit dem norwegischen Robbenjägerdampfer Björn, das als Expeditionsschiff den Namen Deutschland erhielt, in die Südsee auslief. Die letzte Nachricht wurde am 23. Januar 1912 bekannt und enthielt einen über die Falklands-Inseln eingegangenen Gruß vom Eiskeane.

Meine Mitteilungen.

Schaubellmeister Karl Böhl aus Stuttgart ist für die laufende Saison an das Hambrücker Stadttheater verpflichtet worden.

Alle Gerüchte über eine Amtsniederlegung des neuen Intendanten der Vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M., Robert Volkner, sowie über die beabsichtigte Vereinigung des Frankfurter Schauspielhauses mit dem Neuen Theater sind, wie den „Mensch. N. N.“ aus Frankfurt am Main gemeldet wird, vollkommen unbegründet.

*

Sudermann „Der gute Ruf“.

Sudermann hat in Berlin und München ansehnlich die Aufführung von Sudermanns neuem Bühnenwerk aufgeführt.

Über die Aufnahme in München telegraphisch aus unserer Korrespondenz:

Über Romantik und Ökologie fand Sudermann in seinem neuen Bühnenwerke „Der gute Ruf“, das das Münchener Schauspielhaus zugleich mit Berlin-

Kammer eine Anfrage an ihn richtete über die unangebrachte und unvorsichtige Äußerung, die der Staatsanwalt Journier in dem kürzlich gegen eine Frau Bloch, die Mörderin der Geliebten ihres Gatten, geführten Prozeß getan hat. Journier hat in seinem Plaidoyer gesagt, wenn Frau Bloch ihren Gatten getötet hätte, dann bliebe nichts anderes übrig, als sich vor der Tatsache zu beugen.

Paris, 8. Jan. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft von Arras (Departement Cantal) wurde gegen den Henrichs-Allebieter Gerbau, der ein Hohlblutpferd unter falschem Namen in einem lediglich für Halbblutpferde bestimmten Rennen laufen ließ, die strafrechtliche Untersuchung wegen Betrug eingeleitet.

Paris, 8. Jan. Dem „Journal“ wird aus New York telegraphiert, daß Rochette am 15. November v. J. dort eingetroffen wäre, jedoch nach kurzem Aufenthalt, weil ein Hotelbediensteter ihn erkannt habe, sich nach Mexiko begeben habe, wo er vor allen polizeilichen Nachforschungen sicher sei.

Die politische Lage in den Reichslanden.

Strasbourg i. E., 7. Jan. Vor Wiederbeginn des Landtages, der am kommenden Dienstag, den 14. Januar, mit der Wahl des Präsidiums seine Sitzungen wieder aufnehmen wird, haben heute nachmittag bei dem kaiserlichen Statthalter auf dessen Einladung Besprechungen der Vertreter der bürgerlichen Fraktionen stattgefunden, und zwar waren die Vertreter der einzelnen Fraktionen je für sich allein geladen. Über den Verlauf der Unterhaltung soll amtlich nichts veröffentlicht werden. Ein bestimmtes Ergebnis war bei dem unverbindlichen Charakter der Aussprache nicht zu erwarten. Sie aber war jedenfalls recht gründlich, denn die Zentrumsvertreter blieben, wie die „Straßb. Post“ feststellt, über 2 Stunden, die Fortbringer und Liberalen je 1 1/2 Stunden im Statthalterpalais. Den Schwerpunkt der bevorstehenden Kammerverhandlungen bildet die noch schwebende Beamten-Besoldungsfrage. Über die allgemeine Lage ist, wie die „Straßb. Post“ mitteilen zu können glaubt, bei der heutigen Besprechung im Statthalterpalais den Abgeordneten zu verstehen gegeben worden, daß von einer Regierungskrise keine Rede sei, ebensowenig wie von Intriguen, die zu diesem Schritt in der Umgebung des Statthalters nach den Erzählungen gewisser Mütter gespielt haben sollen.

Die bayerische Königsfrage.

Berlin, 8. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus München wird gemeldet: Der Parteivorstand des bayerischen Zentrums, Senatspräsident Perron, hat in Amberg eine Rede über die bayerische Königsfrage gehalten und dabei erklärt:

Wenn es sich so gefügt hätte, daß der Regent sich selber die Krone auf Haupt setzte, dann hätten wir keinen Widerstand geleistet. Wir konnten aber den Anstoß zur Übernahme der Krone nicht geben. Eine Regierungsvorlage würden wir prüfen und uns an die Interpretation des Gesetzes halten. Der Vorschlag jedoch, daß nach 10 Jahren der Regent sich der Regierungsvorlage die Krone aufsetzen könne, hätte die Erbschaft der Krone aufgehoben. Denn sie hätte dann auch aus anderen Gründen mit Zustimmung beider Kammern dem jeweiligen Regenten aufgesetzt werden. Die bayerische Verfassung bestimmt, daß die Regentschaft eintritt: 1) während der Minderjährigkeit des Königs; 2) wenn er an der Ausübung der Regierung auf längere Zeit verhindert und wenn er selbst keine Anordnungen treffen kann und 3) wenn sie inbetracht, bis der eingetretene Zustand aufhört.

Nach diesem Gelehe habe sich das Zentrum nicht anders entscheiden können. Die Abgeordneten hätten den Eid geleistet: Ich schwöre Treue dem König! Diese daß aber Treue dem König halten, wenn man ihn absetzt, weil er geistes-

beraubt, den Weg zurück zu seiner ersten dramatischen Liebe, der Gesellschaftskomödie, aber dieses Jura bedeutet, wie der Abend erwies, Sudermanns tiefen, fast übernatürlichen und wie sie sonst selten, feiner Auserlesenen und Missliebten Theater in das Resultat. Verfasser war selbst Sudermann noch nie wie in diesem Stücke, das alle moralische Wertvollheit von Berlin B. aus Kampfenlicht zerrt und das erst nimmt, was schlecht lang als das beste anerkennen läßt. Eine solche Bühnenkomödie aus man ablesen. Das ist ein gutes die Münchener Premierenaufführung, die noch an guten Geschmack wert legen. Die Reueigenen dortan verlangen nach Sudermann, für den Direktor Stollberg vortrat. Das treffliche Spiel aller Mitwirkenden leitete Sudermann und das Münchener Schauspielhaus vor einem Ständchen. Wahrscheinlich wird „Der gute Ruf“ wird allen Bühnen, die ihn aufführen, schlechten Ruf eintragen.

Über die Berliner Aufführung wird aus unserer Berliner Bureau geschrieben: Gehten Abend also im Deutschen Schauspielhaus Sudermann Sudermanns neues Schauspiel „Der gute Ruf“ zum ersten Male in Szene. Sudermann erwies sich hier wieder als der alte Kontinier. Die Szenenführung ist vortrefflich und auch sonst weiß sich Sudermann unter theatralischen Mittel an bedienen. Nicht so sehr mit dem Stück selbst. Es ist ein merkwürdiger Einfall, die Frau eines Kommerzienrates in ein Verhältnis zu einem armen Mädchen zu bringen, der dann, um den guten Ruf der Frau Kommerzienrat zu retten, an die Freundin der Kommerzienratin weiterzugeben wird. Selbstverständlich muß die Kommerzienratin auf ihre Liebe zu dem jungen Manne nicht verzichten. So kommt es zwischen beiden Frauen zu einem heftigen Streit und zu großen Aufsehenbringungen in der Familie. Der Mann der Freundin muß sich mit der Ängstigen abgeben, der ihn auch tatsächlich verurteilt. Schließlich endet aber alles mit einer großen Verlobung und der Kommerzienratin nimmt auch die im übrigen völlig schuldlose und auch menschlich unberechnende Freundin wieder in sein Haus auf.

Trotz aller Schwächen dieses Stückes war das Publikum außerordentlich beifällig und zwang den Direktor schon nach dem 1. Akt sich zu verneigen. Die Aufführung war im ganzen gut.

krank sei? Ein Königsreuer, konservativer Abgeordneter könne sich niemals ohne weiteres daran wagen. Der König von Hannover habe nach der Annexion seine Beamten vom Treueid entbunden. Eine Abweisung des geisteskranken Königs in Bayern wäre eine Revolution von oben gewesen, zum Wohlfallen der Revolution von unten und die Sozialdemokratie hätte das einmal später nachmachen können. Dadurch, daß sich das Zentrum nicht habe verführen lassen, habe es bewiesen, daß es durch und durch königstreu sei. Bei einem Mitbestimmungsrecht sei die Krone nicht mehr von Gottes Gnaden, sondern von Volkes Gnaden. Sein Thron wäre untergraben gewesen. Nur wenn die Autorität auf dem Gottesgnadentum beruhe, sei der Thron unzerstörbar. Wider Erwarten habe sich im Zentrum eine starke, namentlich eine bayerische Mehrheit dafür ergeben, daß an dem gegenwärtigen Zustand festgehalten werden soll.

Das Petroleum-Monopol.

Breslau, 7. Jan. Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Breslauer Kolonialwarenhändler besprach den Plan des Petroleum-Monopols durchaus zukünftig. Dabei empfahl der Vorsitzende des hiesigen Vereins zum Schutze des Handels und Gewerbes, der Zentrumsführer und Breslauer Landtagsabgeordneter Kaufmann Franz Bogel, wärmstens die Zeichnung auf die zehn Millionen Namensaktien, die nach dem Gehentwurf von den den Großbanken vorbehalten 50 Millionen Inhaberaktien nicht überstimmte werden könnten und mittelständischen Verbänden, besonders denen der Detaillisten, vorbehalten werden müßten.

Arbeiterbewegung.

Cerdère, 7. Jan. Die Eisenbahner der Linie Manresa-Berga in Catalonien kündigten für den 13. Januar den Streik an. Zum Schutze der Linie ist Gendarmerie abgegangen.

Cerdère, 7. Jan. Aus Filgueira wird gemeldet: Zahlreiche ausländische Metallarbeiter griffen das Haus des Werkmeisters an und feuerten Revolvergeschosse ab. Der Werkmeister ist lebensgefährlich verwundet worden. Auch zwei seiner Verwandten wurden verletzt. Die Ausständigen widersetzten sich der Gendarmerie bis heftige Schüsse eintrafen und blauf zogen. Mehrere Streikende wurden verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Kampf um die Präsidentschaft.

Paris, 7. Jan. Der Senatspräsident und der Kandidat für die Präsidentschaft der Republik, Dubois, wird heute von den Wählern scharf angegriffen, weil er als Präsident der für den 17. Januar einberufenen Nationalversammlung beifolgt hat, den Journalisten den Zutritt zu den Wandelgängen des Versailler Kongresses zu versagen. Die Herausgeber der Pariser Zeitungen haben heute nachmittag eine Versammlung abgehalten, um die gegen diesen Beschluß Dubois zu unternehmenden Schritte zu beraten.

„Reit Republik“ meint: Senatspräsident Dubois ist über die Wähler aufgebracht, weil sie im allgemeinen der Kandidatur Boinears zuviel Sympathie entgegenbringen und er will deshalb die Journalisten bestrafen, indem er ihnen den Zugang zu den Wandelgängen verweigert, den einzigen Ort, wo am Wahltag interessante Dinge vorgehen und wo insbesondere die Taktik des Parlamentes zwischen den einzelnen Wählern ihre scharfsinnigen Manöver durchzuführen.

Die Kabinettskrise in Portugal.

Lissabon, 7. Jan. Der Führer der Evolutionspartei, d'Almeida, verzichtet darauf, das Kabinett zu bilden, da ihm die Unterstützung des Parlaments fehlt mit Rücksicht darauf, daß die Abgeordneten der Partei der Unabhängigen sich seiner Annahme und der Revision des Dekrets über die Kulte widersetzen.

Lissabon, 7. Jan. Alfonso Costa konfessierte heute mit dem Präsidenten der Republik und erklärte sich bereit, das neue Kabinett zu bilden.

Die chinesische Anleihe.

London, 8. Jan. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird am Freitag in London eine Konferenz der Vertreter der Banken der Sechsmächtegruppe stattfinden, auf der die Einzelheiten der neuen chinesischen Anleihe von 65 Millionen Pfund besprochen werden sollen. Hierzu gehört die Frage, wieviel von dem Gesamtbetrage der Anleihe auszugeben werden soll. Es wird erklärt, daß bald nach dem Friedensschluß zwischen der Türkei und den Balkanstaaten eine Emission erwartet werden darf.

Die internationale Lage. Die Friedenskonferenz.

In der Schwede.

London, 7. Jan. Einer Mitteilung des Reuterschen Bureaus zufolge werden nach dem jetzt in türkischen Kreisen herrschenden Eindruck die türkischen Delegierten London wahrscheinlich verlassen, wenn kein Mittel gefunden wird, die gegenwärtigen Schwierigkeiten auszugleichen. Die Mitglieder der Mission versammelten sich heute nachmittag zu einer Besprechung in der türkischen Botschaft.

Konstantinopel, 7. Jan. Der Ministerrat trat in der Wohnung des Großwesiers zusammen und beriet über die durch die Unterbrechung der Friedensverhandlungen geschaffene Lage. Um 7 Uhr abends dauerte der Ministerrat noch fort. Der Kriegsminister und

der Minister des Aeußern begaben sich heute früh mittels Sonderzuges in das Hauptquartier nach Hadentsej. Ueber den Zweck der Reise, die amtlich geheimgehalten wird, ist bisher nichts sicheres bekannt.

Die Mächte und die Friedensverhandlungen.

London, 7. Jan. Die Versammlung der Botschafter wird heute nachmittag im Auswärtigen Amt zusammentreten, um über die Lage zu beraten, die durch die Suspension der Friedensverhandlungen auf unbestimmte Zeit geschaffen worden ist. Die Botschafter erwarten von ihren Regierungen Instruktionen als Antwort auf eine Reihe von Vorschlägen, die sie nach der Sitzung vom Samstag nach den verschiedenen Hauptstädten sandten; in dieser Sitzung wurde die Frage erörtert, welcher Kurs von den Mächten zu verfolgen sei, um eine Verständigung zwischen den Kriegführenden herbeizuführen.

Rumänien und Bulgarien.

London, 7. Jan. Das Reuters-Bureau erfährt folgendes: Die Besprechungen über die Grenzberichtigung zwischen Bulgarien und Rumänien machen keine Fortschritte. Der rumänische Minister Jonescu hatte heute weitere Besprechungen mit Dr. Danev. Gegenwärtig herrscht in bulgarischen Kreisen einige Abneigung, über die Grenzfrage zu verhandeln; es wiegt die Meinung vor, daß ein bulgarischer Spezialgesandter ernannt werden sollte, um mit der rumänischen Regierung diesen Gegenstand zu diskutieren. Die Rumänen scheinen die Verhandlungen über die Grenzfrage nicht allzu hoffnungsvoll zu beurteilen.

Geuelitäten der mohammedan. Bevölkerung.

M. Köln, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eine Korrespondenz ihres Vertreters in Saloniki vom 28. Dezember, worin ein hervorragender türkischer Kaufmann die Geuelitäten schildert, welche in dem Orte Dör an der mohammedanischen Bevölkerung verübt wurden. Nachdem der Ort von erbischen Militär und zahlreichen bulgarischen Bandenführern besetzt worden war, bemächtigte man sich sofort der türkischen Kenter und begann zahlreiche Erpressungen. Jene, die nichts gaben, oder nichts geben konnten, wurden mit dem Tode bedroht. Des Nachts wurde in die Häuser der türkischen Offiziere eingebrochen und die Frauen bergewaltigt. Eine Anzahl auf der Flucht nach Saloniki begriffenen, unbewaffneten Personen wurden niedergemacht. Die hervorragendsten Mohammedaner wurden getötet. Viele Ortschaften der Umgebung wurden niedergebrannt und die mohammedanische Bevölkerung abgeschlachtet. In Urgandjeh wurden 90 Mohammedaner mit den Köpfen aneinander gehunden und niedergeschossen. Im Sandschal Serrep wurden ungefähr 20 000 Männer umgebracht. Die Konsulate in Saloniki sind von den traurigen Vorgängen verständigt.

Konstantinopel, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Auf Einladung des bulgarischen Oberkommandierenden hatten der Kriegsminister und der Minister des Aeußern gestern mit ihm eine Besprechung in der Nähe von Tschataldja. Die Minister kehrten abends nach Konstantinopel zurück und erstatteten sofort dem Ministerrat einen Bericht.

Von Tag zu Tag.

Im Sturm gestrandet. w. Astoria, 8. Januar. (Reuter.) Der Petroleumdampfer „Koferrans“ ist während eines heftigen Sturmes bei Bearod-Spit gestrandet. Die See ging sehr hoch. Das Schiff sank und nur 3 Mann von der 36 Mann starken Besatzung hielten sich noch an dem über das Wasser ragenden Mast fest. Es besteht aber wenig Hoffnung, daß man sie retten kann. Der Rest der Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen.

Landwirtschaft.

Karlsruhe, 6. Jan. Die Bad. Landwirtschaftskammer bringt zur Kenntnis, daß sie im Jahre 1913 folgende landwirtschaftliche Vortragskurse veranstalten wird: am 14. und 15. Januar in Waldahut, am 23. und 24. Januar in Lahr, am 4. und 5. März in Meßkirch, am 11. und 12. Dezember in Tauberbischofsheim.

Handelskammer Mannheim.

Nach Nr. 2 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Tierische Rohstoffe und Fabrikate.

Darm-Großhandel. Infolge der außerordentlich hohen Preise für Schlachtwild ist der Konsum in Darmen entschieden zurückgegangen. Andererseits trugen auch die hohen Preise für Rinderdärme dazu bei, hemmend auf den Großhandel in Darmen zu wirken. Weiter wirkte die Einstellung der Lieferung von verschiedenen Sorten seitens Nordamerikas erschwerend. Für einzelne Artikel sind die Notierungen seit kurzem bedeutend zurückgegangen, infolgedessen sind die Käufer noch zurückhaltender als zuvor. Es wäre zu wünschen, daß durch eine bessere Agrar- und Zollpolitik die Preise für Vieh auf einen derartigen Stand gebracht würden, daß die Wurstfabrikation, die z. B. fast vollkommen darniederliegt, wieder mit mehr Aussicht auf Gewinn in größerem Umfange aufgenommen werden könnte. Ob wir nicht billigeres Fleisch

Haben werden, kann auch das Geschäft in Dörmen keinen richtigen Aufschwung erfahren.

Der Handel in Schweinedärmen und Fettsenden war ebenfalls durch die hohen Fleischpreise in Mitleidenschaft gezogen.

In Hammeldärmen hat der Konsum gleichfalls nachgelassen; einige Sortierungen waren auch bei billigen Preisen nur mit großer Mühe unterzubringen.

Die rigorose Auslegung des Fleischbeschau-Gesetzes bei manden Untersuchungsstellen hat verhältnismäßig zu Unannehmlichkeiten geführt.

Wichtig wie im Handel mit Dörmen lagen die Verhältnisse im Handel mit den zur Wurstfabrikation nötigen Gewürzen.

Der Geschäftsgang wäre aller Voraussicht nach dem des Vorjahres gleich gewesen, wenn nicht die Balkanwirren erschwerend auf das Geschäft gewirkt hätten.

Die allgemeine Lebensmittel-Lieferung hat auch dem Käsegroßhandel im Jahre 1912 ihren Stempel aufgedrückt.

Waren die Preise für Limburger Käse in den ersten Monaten noch normal, so legte alsbald eine Preissteigerung ein, die stetig bis zum November anhielt.

Das vergangene Jahr dürfte im großen und ganzen als befriedigend bezeichnet werden, zumal da der kalte Sommer die sonst durch Verderben der Ware herbeigeführten großen Verluste auf ein erträgliches Maß beschränkt hat.

Leider war die Produktion geringer als im Vorjahr, was in dem ständigen Mangel an Schlachtkreim Vieh und überhaupt in den verminderten Schlachtungen seine Ursache hatte.

Weder war die Produktion geringer als im Vorjahr, was in dem ständigen Mangel an Schlachtkreim Vieh und überhaupt in den verminderten Schlachtungen seine Ursache hatte.

Margarine. Der Geschäftsgang im Handel mit Margarine war im Verhältnis zum Vorjahre bedeutend besser.

Aktiengesellschaft "Magnetin", Mannheim. Unter dieser Firma hat sich am 1. Januar 1913 eine Gesellschaft in Mannheim gebildet.

Personalle. Das Bankhaus Marx & Goldschmidt, Mannheim bringt zur Kenntnis, daß anstelle des Prokuristen Herrn Artur Holzendorf, der zu ihrem lebhaftesten Bedauern seiner Tätigkeit durch einen frühen Tod entzogen wurde, Herrn Adolf Heinrich Kollektiv-Prokura erteilt wurde.

Jahresbeginn lagen feste Bestellungen auf drei Luftschiffe vor, die Bestellung auf ein viertes Luftschiff steht in sicherer Aussicht.

Freie Holzhändler-Vereinigung. In der am 4. d. Mts. in München stattgehabten Versammlung wurde beschlossen, in Anbetracht der erhöhten Erzeugnissepreise für das Rohmaterial und der weiter steigenden Produktionskosten die Preise für die 3 m lange sogenannte Bayerische Kanal-Ware entsprechend zu erhöhen.

Die Bankzusammenbrüche in Kaufbeuren u. Füssen rufen lt. „W. N. N.“ allenthalben weitere große Bestürzung hervor, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Kreise in Mitleidenschaft gezogen werden.

Weitere Erhöhung der Schuhpreise. Der Verband der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten, Sitz Offenbach a. M., hat in seiner in Frankfurt abgehaltenen Hauptversammlung u. a. einstimmig beschlossen, die von den Schuhhändlerverbänden eingeleitete Aktion tatkräftig zu unterstützen.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 7. Jan. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; fest bei besserer Nachfrage und Mais schwimmend; stetig bei nur kleiner Nachfrage.

New-York, 7. Jan. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago.

Chicago, 7. Jan. Produktenbörse. Weizen setzte auf Käufe der Kommissionshäuser, Meldungen über kleine Zufuhren im Nordwesten und Käufe für Rechnung der Firma Armour.

Mais lag bei Beginn, angeregt durch Dekungen der Baisiers, ungünstige Wietennachrichten und Käufe Armour, fest, mit Kursbesserungen per Mai von 1/4 c. Späterhin brach sich aber auch im Markt eine schwächere Tendenz Bahn.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 7. Jan. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 198 1/2 bz., Diskontokommandit 188 1/2 bz., Dresdner Bank 126 1/2 bz., D-Nationalbank (Bremen) 119.30 bz., Staatsbahn 123 bz., Lombarden 21 1/2 bz., G. Raab Oedenburger 23.60 bz., G. Baltimore und Ohio 10 1/2 bz., Hamburg-Amerika Paket 16 1/2-1/4 bz., Nordl. Lloyd 126 1/2 bz., Aumetz-Friede 178 bz., cpt., Bochumer 217 1/2 bz., Concordia 219.30 bz., G. Gelsenkirchen 199 bz., Harpener 180 1/2 bz., Phoenix Bergbau u. Hüttenbetrieb 205 1/2-3/4 bz., Bf. ult. 265 bz., cpt., Echwiler 188 1/2 bz., cpt., 188 1/2 bz., G. ult., D-Luxemburger 167 1/2-3/4 bz., ult., Süddeutsche Immobilien 61.30 bz., G. Nähmaschinen Karlsruhe Hald u. Neu 222.50 bz., G. Maschinenf. Moennig 201.50 bz., Maschinenf. Düppel 500.75 etw. bz., G. Adlerw. Kleyer 590 bz., G. Kunatsiede 85 bz., G. Holzverkohlung 338 bz., G.

Höchster Farbwerke 640 bz., G. Badische Anilin 330 bz., G. Scheideanstalt 668 bz., G. Siegen, Eisenkonstruktion 219 bz., G. Rütgerswerke 196 bz., G.

Elektr. Allgem. (Edison) 242 1/2-243 bz., ult., Elektr. Schuckert 158 1/2-157 1/2 bz., ult., 157.25 bz., cpt., Elektr. Siemens u. Halske 213.25 bz., cpt., Elektr. Reiniger-Schall 194.30 bz., Elektr. D-Deberische 16 1/2 bz., G.

6.15 bis 6.30 Uhr: Lombarden 21 1/2 bz., G. Elektr. D-Deberische 16 1/2 bz., Elektrische Schuckert 158.

Auf die gebesserten Friedensaussichten verkehrte die Abendbörse, in Uebereinstimmung mit allen auswärtigen Plätzen, in fester Grundhaltung. Es fanden Deckungen und Meinungsänderungen statt, von welchen alle spekulativen Werte in maßigem Umfange zu profitieren vermochten.

mit allen auswärtigen Plätzen, in fester Grundhaltung. Es fanden Deckungen und Meinungsänderungen statt, von welchen alle spekulativen Werte in maßigem Umfange zu profitieren vermochten.

Effekten.

Table with columns: Effekten, Kurs vom 7. 1., Kurs vom 7. 6. Includes entries like Brasilianische Anleihe 1889, Spanische Sussere Anleihe (Extérieurs), etc.

Produkte.

Table with columns: New-York, 7. Januar, Kurs vom 7. 1., Kurs vom 7. 6. Includes entries like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with columns: Chicago, 7. Jan., nach 5 Uhr, Kurs vom 7. 1., Kurs vom 7. 6. Includes entries like Weizen März, Weizen Juli, etc.

Table with columns: Liverpool, 7. Jan. (Schluss), Weizen rotter Winter ruhig, per März, per Juli, etc.

Table with columns: Antwerpen, 7. Jan. (Schluss), Weizen stetig, per März, per Juli, etc.

Table with columns: Köln, 7. Jan. Stahl in Posten von 2000 kg. Hb., D., Dez. 06.-3., 65.50 B.

Table with columns: Hamburg, 7. Jan. Rohkaffee: Jan. 122 1/2, März 142 1/2, Mai 162 1/2, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, London, 7. Jan. (Schluss) Kupfer stetig, per Kasse 76.75 B, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, Glasgow, 7. Jan. Rohkaffee stetig, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, Amsterdam, 7. Jan. Kupfer-Zink, Tafelzink ruhig, loco 138.-, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, New-York, 7. Januar, Kupfer Superior Ingots vorrätig, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, Witterungsberechnungen d. meteor. Station Mannheim, Datum, Zeit, Barom., Wind, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, Witterungsberechnungen d. meteor. Station Mannheim, Datum, Zeit, Barom., Wind, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, Witterungsberechnungen d. meteor. Station Mannheim, Datum, Zeit, Barom., Wind, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, Witterungsberechnungen d. meteor. Station Mannheim, Datum, Zeit, Barom., Wind, etc.

Table with columns: Eisen und Metalle, Witterungsberechnungen d. meteor. Station Mannheim, Datum, Zeit, Barom., Wind, etc.

Wasserstandsrichten v. Monat Januar. Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum, Bemerkungen. Includes entries for Hüllesberg, Kehl, etc.

Witterungs-Bericht.

Table with columns: Witterungs-Bericht, über die Witterung der Schweiz, Dberstätt durch amtliche Auswertungsstelle der Schweizerischen Bundesanstalt, internationale öffentlichen Verkehrsbureau, Bern, 7. Jan. 1913, von 7. Januar 3 Uhr morgens.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr, Ankommens am 6. Januar, Abgangs am 6. Januar, Ankommens am 7. Januar, Abgangs am 7. Januar, etc.

Advertisement for ELJEN 5 mg Cigarettes. Includes logo with 'Jasolli' and 'ELJEN 5 mg' and text 'Qualitäts-Cigarette'.

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 56, 1637, 6436

Mannheim, 8. Januar 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with 4 columns: 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer', and company names with prices. Includes companies like Aachener Bank, Adler Kallwerke, and various industrial firms.

Nachdruck und sonstige w/derrrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kurliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Frauenverein Mannheim
Abteilung V.
Hilfskurze für Frauen und Mädchen.
Hilfsbeginn der Hilfskurze am
Mittwoch, den 3. Januar 1913.
Mannheim, den 7. Januar 1913.
Die Vorsitzende: Herta Eidinger.

Prämienziehung

des
Allgem. Rabatt-Sparverein Mannheim.

1. Prämie à 100 Mk.:
Nr. 28 002.

2. Prämien à 50 Mk.:
Nr. 3874 10 004.

3. Prämien à 20 Mk.:
14 000 17 774 18 012 22 584 24 501.

10. Prämien à 10 Mk.:
022 026 20 210 20 220 22 679 22 685 25 154
25 207 26 276 26 496.

40. Prämien à 5 Mk.:
2114 5480 5060 5522 8081 8543 9479 10 021
10 655 11 048 12 080 12 137 12 502 14 795 15 095
16 245 16 423 17 888 18 080 19 858 20 223 20 682
23 027 24 562 24 584 26 104 26 180 27 060 27 064
28 340 28 405 29 407 30 409 30 667 31 141 32 007
32 786 35 094 35 095 35 948.

510. Prämien à 3 Mk.:
1194 1228 1266 1317 1342 1367 1783 1804 1913
2196 2217 2231 2298 2294 2781 2883 2907 2926
2996 3098 3262 3405 3470 3587 3692 3777 3818
3890 4040 4089 4087 4190 4468 4512 4581 4599
4687 5044 5290 5409 5415 5474 5625 5903 6085
6168 6243 6270 6368 6407 6792 6800 6869 7014
7109 7171 7186 7216 7290 7738 7963 7980 7987
8285 8374 9030 8746 8790 8784 8992 9001 9019
9113 9126 9224 9280 9690 9774 9881 9942 10 324
10 202 10 289 10 456 10 558 10 618 10 749 10 897
11 167 11 292 11 439 11 567 11 667 11 718 11 731
11 955 11 964 12 100 12 196 12 419 12 490 12 616
12 718 12 947 13 003 13 208 13 266 13 359 13 567
13 873 13 927 13 971 13 926 13 969 14 048 14 178
14 266 14 492 14 643 14 781 14 829 14 844 15 101
15 166 15 249 15 299 15 348 15 520 15 548 15 840
16 243 16 346 16 461 16 467 16 573 16 659 16 859
16 889 16 953 17 010 17 108 17 138 17 217 17 249
17 311 17 796 17 891 18 037 18 136 18 517 18 558
18 709 18 768 18 807 18 987 19 127 19 423 19 637
19 677 19 698 19 726 19 765 19 932 20 190 20 280
20 293 20 675 20 806 20 871 21 064 21 212 21 213
21 266 21 294 21 302 21 364 21 663 21 880 21 956
22 085 22 086 22 093 22 175 22 511 22 675 22 690
22 753 22 844 23 157 23 288 23 271 26 873 26 484
26 633 23 943 24 152 24 479 24 568 24 628 24 877
24 906 24 943 24 966 25 184 25 291 25 407 25 433
25 575 25 586 25 585 25 901 25 994 26 002 26 208
26 217 26 255 26 878 26 751 26 770 26 817 27 081
27 106 27 151 27 431 27 563 27 715 27 899 27 937
28 008 28 070 28 280 28 600 28 601 28 747 28 910
28 937 29 227 29 414 29 568 29 593 29 600 29 643
29 649 29 791 29 893 30 080 30 180 30 206 30 372
30 407 30 551 30 660 30 825 31 037 31 180 31 478
31 509 31 565 31 573 31 704 31 894 31 904 32 000
32 060 32 230 32 728 33 852 33 945 33 963 33 998
33 115 33 190 33 287 33 620 33 650 33 840 33 909
34 027 34 078 34 118 34 214 34 380 34 768 34 811
34 840 34 978 35 219 35 223 35 299 35 400 35 432
35 489 35 560 35 752 35 910 36 052 36 305 36 708
36 756 36 771.

Die Auszahlung der Prämien erfolgt in bar ab
Donnerstag, den 9. Januar 1913, in unserer Geschäfts-
stelle M. 2, 7.
Die bis zum 31. März 1913 nicht erhobenen
Prämien verfallen zugunsten unseres Vereins.
Mannheim, den 6. Januar 1913.

Der Großh. Notar: Zellner.
**Allgem. Rabatt-Sparverein Mannheim
und Umgebung (E. V.):** Hermann Berger.

**Mannheimer
Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.**
Wir machen hierdurch bekannt, daß bei der am
30. Dezember 1912 stattgefundenen Auflösung folgende
Nummern unserer 4 1/2 %igen Teilschuldverschreibungen
gezogen worden sind:
Nr. 72, 135, 202, 204, 238, 465, 467, 468, 684, 696,
707, 708, 783, 846, 897, 908, 944, 1095, 1250, 1320,
1484, 1623, 1629, 1696, 1730, 1753, 1793, 1796, 1842,
1882, 1906, 1960, 1960.
welche vom 30. Juni 1913 ab mit je 2% Zins—
gegen Rückgabe der Scheine und der noch nicht fälligen
Zinsscheine 39014

in Mannheim bei
unserer Geschäftsstelle,
der Süddeutschen Lebens- und Lebensversicherung A.-G.,
dem Bankhaus G. v. Dohrenbusch & Söhne,
der Rheinischen Kreditbank,
in Frankfurt a. M., bei
dem Bankhaus G. v. Dohrenbusch,
dem Bankhaus H. Dohrenbusch
eingelicht werden und für welche die Verzinsung mit
dem 30. Juni 1913 aufhört.
Der Wert etwa fehlender, noch nicht fälliger Zinsscheine
wird an dem Betrage in Abzug gebracht.
Der Einreichung ist ein doppelt nummeriertes
Verzeichnis beizufügen.
Mannheim, den 6. Januar 1913.

**Mannheimer
Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.
Der Vorstand.**

Billiger Verkauf.
Kaufmannslehre, Diplomat-Schreiberei, Sten-
ographie, Email-Abnahme, Morse-Tele-
graph-Apparat, Telephon, etc. billig zu verk.
Fritz Heist, Auktionsator u. Taxator, Tel. 2218, 14, 3

Holz-Versteigerung.
Freitag, 10. Jan. 1913,
vormittags 9 Uhr
versteigern wir an Ort
und Stelle die abgängigen
Lohsbäume am Waldweg
Gemarkung Redaran.
Aufsichtsanwalt: Pie-
derbrüdel. 1426
Mannheim, 6. Jan. 1913
Städt. Güterverwaltung
Krebs.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 15. Jan. 1913,
vormittags 9 Uhr
versteigern wir in dem
Saal der Forstverwaltung
Redaran. 1426
5 abgängige Buchbäume
Mannheim, 6. Jan. 1913.
Städt. Güterverwaltung
Krebs.

Bekanntmachung.
Freitag, 10. Jan. 1913,
nachmittags 3 Uhr
versteigern wir am Seden-
heimerweg Gemarkung
Redaran. 1427
3 abgängige Buchbäume
Zusammenkauf bei der
Dreschballe.
Mannheim, 6. Jan. 1913.
Städt. Güterverwaltung
Krebs.

Arbeits-Vergütung.
Für den Neubau des
Schulhauses Feudenheim
soll im Wege des öffent-
lichen Angebots vergeben
werden: 1410
1. die Ausführung der
Wasser- u. Wasserleitung,
2. die Ausführung der
Sanitär- u. Heizungsanlage.
Angebote hierzu sind
verschieden und mit ent-
sprechender Aufschrift ver-
sehen, bis spätestens
Freitag, 10. Januar 1913,
vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unter-
zeichneten Amtes (Postfach
N 1, 3. Stad. Zimmer
Nr. 125) einzureichen, wo-
selbst auch die Öffnung
der Angebote in Gegen-
wart eines öffentlichen
Beirats oder deren Bevoll-
mächtigter Vertreter er-
folgt.
Angebotformulare sind
im Stadtbureau Schulhaus
Feudenheim kostenlos er-
hältlich, wofür auch nä-
here Auskunft erteilt
wird.
Mannheim, 2. Jan. 1913.
Städt. Bauamt:
Verres.

Strassenbahn.
Es wird hiermit zur
Kenntnis gebracht, daß ein
Bergbahn 3 der im Bereich
der Strassenbahn im
Monat Dezember 1912
gefundenen Gegenstände
a) im Hause des Ver-
walters der Strassenbahn
b) im Hause des Stad-
bauamts in Suden-
heim a. H. — Suden-
straße 60 —
während 6 Wochen zur
Einsichtnahme ausgedient
ist.
Mannheim, 6. Jan. 1913
Stadtbauamt:
Somit. 1428

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 3. Jan. 1913,
mittags 12.30 Uhr
wird im Vorlesensaal
E. 4, 12/16 gemäß § 373 d.
B.-G. auf Rechnung der
Betroffenen gegen bare
Zahlung öffentlich ver-
steigert: 77620
100 Bad Weizenmehl
im Mühlensortiment,
Fabrikat Ancierim-Or-
hofen. 77920
Näheres im Termin.
Mannheim, 6. Jan. 1913.
Beiler, Berichtsbüchler

Vermischtes
Gesucht
wird tücht. reisegewandter
Kaufmann
oder **Techniker**
der sich erst probeweise mit
der Mühle gegen Sicher-
stellung, späterhin dann
mit mindestens 20000 Mk.
an einer Fabrik beteiligen
wünscht. C. L. Haupt-
schneider Mannheim. 799

Damen
finden streng diskret
liebvolle Aufnahme bei
deutscher Gebirgs- u. T.
fein heimischer, fein
Form und erstklassig, was
überall unumgänglich ist.
Bilme L. Baer,
Nancy (Frankreich),
Aue Daker 36. 799
Privat-Pension
G 7, 22, 1 Treppe,
erstklassiger Mittag- und
Abendessen. 31026

Meine Spezialitäten:

Kalbs-Leberwurst
Gänse-Leberwurst
Ger. Bugschäufele
Habereck'l Bockwürste
Frankf. Siedewürstchen
Wiener-Würstchen.

August Schneider
J 3a, 6
Telephon 1720

Fabrik feiner Wurst- und Fleischwaren.

Goldene Medaille und
Ehrenpreis

1908
Kochkunst
WIRTSCHAFTLICHE
AUSSTELLUNG
EINSCHL. ART-FLEISCHEREI
KONDITIONEN-FLEISCHEREI
MANNHEIM 1911
VERANSTALTET VON
WIRTSCHAFTLICHEM
INSTITUT

Große Kochkunstausstellung
Mannheim 1911.

Ungeziefer jeder Art
wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen,
Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschen-
dem Erfolg unter Garantie die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,
Inh.: Franz Münch D 5, 13,
Grüße und leistungs-fähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und
städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer.

Holzversteigerung.
Gr. Forstamt Feudenheim verk. aus dem Forstamt
nach Kameralamt bei Feudenheim und Feudenheim
am Donnerstag, 16. Januar, vormittags 9 Uhr, im
Keller in Feudenheim an: Gut I, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut II, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut III, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut IV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut V, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut VI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut VII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut VIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut IX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut X, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XL, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut XLIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut L, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LVIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXV, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXVIII, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXIX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXX, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXI, Peterhof (Forst-
amt Feudenheim), Gut LXXXXXXXII, Peterhof (

INVENTUR AUSVERKAUF

Enorme Preisermäßigungen in allen Abteilungen.

Steingut! Verkauf III. Etage

Speiseteller tief oder flach . . . Stück	8 Pt.
Satz-Schüsseln weiss	95 Pt.
6 Stück im Satz bunt	1.15
Milchtöpfe weiss	
2 1/2 Liter	85
1 1/2 Liter	68
1 Liter	50
3/4 Liter	38
1/2 Liter	30
1/4 Liter	25
Zwiebelmuster	
95 78 62 45 35 30 25 Pt.	
Obertassen Stuttgarter Form, bunt	10 Pt.
Blumentöpfe dekoriert	88 Pt.
Waschgarniuren dekoriert 5 teilig	3.25 2.35
Toilette-Eimer	2.95 2.45
Tonnengarnitur 15 teilig creme mit gold	6.75
Ein Posten Waschkrüge	95 78 Pt.
Ein Posten Fruchtschalen Majolika auf Fuss	88 Pt.
Ein Posten Salz- oder Mehlmetzen	68 Pt.

Aluminium! Verkauf III. Etage

Fleischtöpfe mit Deckel, 18 cm . . .	90 Pt.
Fleischtöpfe ohne Deckel, 20 cm . . .	1.00
Teesieb mit Griff	18 Pt.
Augenpfannen	
Schüsseln, 32 cm	Jades
Suppenschüsseln, 20 cm	88
Konsole mit Mass, 1/4 Liter	
Milchkocher, 14 cm	Fig.
Omniöpfanne mit Griff	
Schaumlöffel	
Sehpfloß	
Milchlöffel	

Galanteriewaren II. Etage

Ein Posten Metallrahmen	jetzt mit 50%
Ein Posten Kupferwaren	jetzt mit 25%
Auf alle anderen Artikel	jetzt 10%

Porzellan! Verkauf III. Etage

Speiseteller massiv tief oder flach . . . Stück	18 Pt.
Speiseteller Porzellan tief oder flach . . . Stück	20 Pt.
Dessertteller massiv	14 Pt.
Tassen gross, ohne Untertasse . . . Stück	12 Pt.
Kinderbecher dekoriert	10 Pt.
Teaservice dekoriert, 4teilig	1.45
Löwenkopf-Terrinen	95, 55, 42 Pt.
Kaffeekannen gross	48, 28 Pt.
Sahnengiesser	20, 15 Pt.
Butterdosen	35 Pt.
Kindergarnitur 4teilig, dekoriert	1.25
Ein Posten Tassen mit Untertassen	10 Pt.
Ein Posten Goldbandtassen	16 Pt.
Ein Posten Eierbecher weiss	4 Pt.

Emaill! Verkauf III. Etage

Löffelbleche	1.65, 95 Pt.
Sand-, Soda-, Seife	1.95, 1.45, 90 Pt.
Waschbecken	
Fleischtöpfe mit Deckel, 22 cm	jedes 88
Fleischtöpfe ohne Deckel, 26 cm	
Fensterelimer, Delle	88 Pt.
Kindergarnitur, dekoriert	
Bimer, Delle	
Toilettesimer	2.45, 1.85, 95 Pt.
Zwiebalbehälter	1.10, 95, 65 Pt.
Waschbecken oval	1.10, 90 Pt.

Glas! Verkauf III. Etage

Satz-Schüsseln div 6 Stück im Satz . . .	98 Pt.
Goldrandbecher	8 Pt.
Bierulpen hoch	38 Pt.
Bierbecher mit kräftigem Fuss 1/4 Liter	12 Pt.
Bierbecher mit kräftigem Fuss 0,3 Liter	12 Pt.
Bierbecher mit Kante	15 Pt.
Sahnenservice	58 Pt.
Wasserbecher	8, 6, 5 Pt.
Wasserbecher auf Fuss	8 Pt.
Römer auf hohem Fuss	28 Pt.
Römer auf Fuss gem.	48 Pt.

Putzartikel! Verkauf III. Etage

Klosettpapier „Jodler“ 3 Rollen	48 Pt.
Korzen	42, 28 Pt.
Fussbodenlack	kg-Dose 78 Pt.
Bohnerwachs kg-Dose Mk.	1.25, 95 Pt.
Wichsgarnitur 2teilig	88 Pt.
Klosettbürstengarnitur	90 Pt.
Wolbussen	1.75, 1.35
Mossarputzsteine	9 Pt.
Globus-Putzpomade	3 Dosen 20 Pt.
Amor-Putzpomade	3 Dosen 20 Pt.
Seife	Stück 11 Pt.
Scheuertücher 33, 30, 24, 16 Pt.	

Diverse Haushaltartikel!

Fleisch-Hackmaschinen „Alexanderwerk“	3.75, 2.75
Eiserne Pfannen 20 22 24 26 cm	78, 95 Pt., 1.15, 1.35
Verzinkte Eimer ca. 28 30 cm	68 Pt., 88 Pt.
Kartoffelpressen	85 Pt.
Wärmflaschen Mk.	1.65, 1.45, 88 Pt.
Patroleumkannen	95, 85, 55 Pt.
Ofenvorsetzer	1.95, 1.30, 95, 58 Pt.
Ofenschirme	3.75, 2.95, 95 Pt.
Brotkasten für 2 kg	90 Pt.
Kaffee- oder Zuckerbüchsen vernickelt	28 Pt.
Kohlenfüller	1.35, 1.15, 95, 78 Pt.
Esslöffel Aluminium	16, 12 Pt.
Essgabel Aluminium	16, 12 Pt.
Kaffeelöffel Britannia	5 Pt.
Tischmesser	35, 25, 15 Pt.
Bestecks	55, 48, 38 Pt.
Hackmesser	48 Pt.
Spirituskocher	33, 24 Pt.
Kaffeemühlen	1.15, 95, 75 Pt.
Kohlenbügelisen	2.95, 2.45, 2.15
Dosenöffner	75, 50, 24 Pt.

In unserer Abteilung 27145
Spielwaren II. Etage
 grosse Posten Waren ausserordentlich billig auf Tischen ausgelegt.

Spezial-Abteilung: **Gardinen, Teppiche, Kleinmöbel etc.** Verkauf II. Etage! Beachten Sie die beiden Spezialfenster!

Grosse Posten Restbestände und Einzelpaare	Tüllgardinen regulärer Preis bis zu 12.00	jetzt Paar	9.50 6.90 5.25 4.00
Grosse Posten Restbestände und Einzelpaare	Madras-Garnituren 2 Schals, 1 Behang	regulärer Preis bis zu 21.00	jetzt 16.00 11.00 7.95 5.95
Grosse Posten Restbestände und Einzelpaare	Garnituren 2 Schals, 1 Behang in Leinwand und seidenartigen Stoffen	regulärer Preis bis zu 34.00	jetzt 19.50 9.75 6.25 2.95
Grosse Posten Restbestände und Einzelpaare	Garnituren 2 Schals, 1 Behang in Tuch, Filzstuch und Keltim-Imit.	regulärer Preis bis zu 30.00	jetzt 12.00 10.00 8.00 3.00
Linoleum-Teppiche aufgedruckte Muster	Grösse 200x300	jetzt	8.75 10.75
	Grösse 200x250	jetzt	14.00 18.25
Inlaid-Teppiche Muster durchgehend		jetzt	14.00 18.25
Inlaid-Läufer Muster durchgehend ganz besonders billig	87 cm breit	jetzt	1.50
	90 cm breit	jetzt	2.10
	110 cm breit	jetzt	2.80

Auf alle **Zier- und Kleinmöbel** jetzt **15% Rabatt**

Rest-Sortimente Diwandecken diverse Farben und Stoffe regulärer Preis bis zu 35.00	jetzt	29.00 16.00 8.75 3.95
Rest-Sortimente Tischdecken in Filz, Leinwand, Filzstuch, Tuch etc. regulärer Preis bis zu 25.00	jetzt	15.00 9.75 4.95 2.90
Boucle-Teppiche extra schwer, Grösse 200x300	jetzt	39.00
Boucle-Vorlagen extra schwer und gross	jetzt	4.95
Boucle-Vorlagen	jetzt	2.80
1a. Velour-Teppiche neue Dessins, ca. 170x240	jetzt	22.50
Tapestry-Teppiche halbhare Qualität, ca. 200x300	jetzt	21.50
Axminster-Teppiche neue Dessins, ca. 190x290	jetzt	17.50
Axminster-Teppiche in guter Qualität, ca. 175x250	jetzt	26.00
Schlafdecken grau Wolle, mit Jacquardbordüre	jetzt	4.65
Einzelne Schlafdecken und Stoppdecken besonders billig.		
Rest-Sortimente in Bildern ohne Rücksicht auf den Wert	jetzt 1, 2 oder 3 Stück zum Ausuchen	95 Pt.

S. WRONKER & Co

Mannheim

Zu vermieten

C 1, 3
Breitestrasse
Stad, 8 Zimmer und
Küche p. 1. Apr. zu verm.
4061

C 3, 18
Stm. Küche u. Veranda
in ruhige Familie per
April zu vermieten.
Näheres 1. Trepp. Hoch.
40614

C 7, 7b
Schöne Parterrewohnung
Zimmer, Küche u. Zu-
gehör auf 1. April zu verm.
40617

F 7, 26a
Zu vermieten
Stad, 4 Zimmer nebst
Badezimmer u. Zubehör
per 1. April 1913 zu ver-
mieten. Näheres im Com-
p. Hof 118.

G 5, 17b
3 St. Vorh.
2 Zimmer u. Zu-
gehör zu vermieten. 40610

G 7, 8
4-5 Zim., Küche
u. Zub. d. 1. April
zu verm. 10280

G 6, 28
5 Zim., Bad, u.
Zubeh. p. 1. April
zu verm. 40550

H 6, 11 Friedrichsring
Stad, 5 Zimmer, War-
terobst, Küche, Bad, elektr.
Licht und Zubehör, weg-
nehmbar sofort od. spä-
ter zu verm. 40496

Mahornstraße 48
Stad, 5 schöne Zimmer
mit Balkon, Küche, zum
1. Februar zu verm. 10280

Margaretenstraße 82
St. 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 10600

**Am Friedrichspark
Wohnung**
10-14 Zim. u. Zubehör
im 2. und 1. Stad,
per Frühjahr 1913 zu
vermieten. Auto-S Garage
und Chauffeur-Wohnung
samt eingerichteter Küche.
Näheres im Bureau
H 6, 26. Tel. 40558

Reppelstraße 15 1. Tr.
12 Zim. mit od. ohne Klav.
u. 1 kleines Zimmer. Nähe
Gartenhof zu verm. 40503

Goethestr. 16a
am Tennisplatz, schöne 5-
Zimmerwohnung, Küche,
Bad und Zubehör per 1.
April zu verm. 40619

Seibelbergerstraße
eine herrschaftliche
8 Zimmerwohnung
nebst Zubehör auch für
Bureau passend per 1. April
oder früher zu vermieten.
Näheres 1. Tr. 111 St.
Borm. 10 7-12 Uhr.

Handstr. 4
(Kochschule)
Schöne 3-Zimmerwohnung
im 5. St. mit Bad u. elektr.
Licht. Badezimmer m. Bade-
einrichtung, Küche, Man-
sarde u. Zubeh. a. 1. April
zu verm. 40542

Jungbühnenstraße 8
Schöne 7-Zimmerwohnung,
Bad und Zub., auch für
Büro geeignet. p. 1. April
zu vermieten. 40551

Karl-Ludwigstr. 23
Elegante Wohnung
5 Zim., Küche, Bad, Bade-
zimmer, große Veranda, Cen-
tralheizung u. reichl. Zu-
beh. sofort zu vermieten.
Näheres 1. Tr. 40008

Pulsenting 2, 4. Stad, 2
Schöne große Zimmer en-
t. 4. m. Küche u. Zubehör
bis 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 10292

Pulsenting 2, 4. Stad, 2
Schöne
ent. 4 bis 1. April
zu vermieten. 10241

Pulsenting 53
5 Zim., Bad, Küche nebst
Zubeh. u. v. Näh. H 7, 23
Tel. 0026 u. Pulsent. 53, pt.
40548

Pulsenting 60
5 Zimmer, Küche u. Zub.
per 1. April zu verm. Zu
erst. Pulsenting 51 1. Tr.

Ramensstraße 9
2 Stad, 7 Zimmer, Bad
u. Zubehör auf April zu
vermieten. Auskunf. da-
selbst nur 4. Stad. 40433

Ramensstraße 14
2 Stad, schöne 4 Zim.-
Wohn., Bad u. Zubeh. p. 1.
April zu v. Näh. 1. Tr. 118.
40524

Fortsetzung
unseres so sehr
billigen

Weisswaren - Verkaufs

Die ersten Tage unseres Ver-
kaufs beweisen wiederum,
daß wir stets bemüht sind,
die größten Vorteile zu bieten.

In grossen Mengen in unserer Etage ausgelegt:

- 1 Posten Damen-Hemden
- 1 Posten Beinkleider
- 1 Posten Kissen-Bezüge

Modernes Etagen-Geschäft

Samson & Co.

D 1, 1 **Kein Laden** vis-à-vis d. **Kein Laden** D 1, 1
Nur 1. Etage am Parade- **Nur 1. Etage**
platz

Aufgang durch den Hausflur.

Max Josefstr. 14
Schöne 6 Zimmer-Wohn-
nen hergerichtet mit reichl.
Zubehör (el. od. 1. April
zu vermieten. 40488

Wollstraße 30
4 Zimmerwohn. mit Bad,
Speisekammer und reichl.
Zubehör zu verm. 40475

Max Josefstr. 5
Schöne, modern angelegte,
4 Zimmer-Wohnung u. gr.
Sohnbleib, Gas, elektr. Licht,
Bad, Speisekammer, Man-
sarde etc. per 1. April 1913
zu verm. Näh. part. 118.

Max Josefstr. 15
1 Tr. 1,
eleg. Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Bade-
zimmer, Speisekammer,
electr. Beleuchtung, zwei
Wanncarden, 2 Keller per
1. April preisw. zu verm.
Besichtigung von 10-11 Uhr
täglich. Näheres Auskunf-
erteilt Jacobi, B 3, 19.
40590

Meerfeldstraße 5-1
Schöne 3 Zimmer mit Zu-
gehör mit od. ohne Bal-
kon. zu verm. Näh. Win-
denstr. 20, 3. St. 10009

Meerfeldstr. 63
Wohnung,
2 Tr. h., per 1. April zu
vermieten. 40680

Dillstadt, Kuppelstr. 7
per. gut ausgeh. 7 Zim.-
Wohn. mit allem Zubeh.
auf 1. April preisw. zu verm.
Näh. part. 10424

Dillstadt, Gliedstr. 7
elegante 5 Zimmerwob-
nung im 3. und 4. Stad,
modern renoviert, mit
allem Zubeh., Gas und
electr. Licht per 1. April
1913 ent. auch per 1. u. 2.
Näh. part. daselbst im
Colonial- u. Pelzfa-
ctien-Geschäft. 40251

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stad, hochherrschaftliche
Wohnung, bestehend aus
11 Zimmern, große Bade-
zimmer, Garderobe, Küche,
Speisekammer, Aborte,
2 Wogkammern, mit
Centralheizung, Warm-
wasser, Balkon p. 1. April
oder später zu verm. 40638

Dillstadt, Gliedstr. 9
Bereitschaftliche
Wohnungen
2 und 3. Stad, 8 Zimmer,
Badezimmer, Küche je 2
Wanncarden und Keller per
1. April zu verm. 40592

Kuppelstr. 16
4-5 Zim. mit Zub. per
1. April u. v. Wenger, 2. St.

Rosengartenstraße 22
eleg. 7 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Zu er-
st. daselbst 2. Stad, 3. Peter
40409

Rosengartenstr. 34, 3. St.
Schöne Wohnung, 4 Zim.,
Küche u. Zubeh. p. 1. April
zu verm. Näh. 2. Stad.
10220

Rosengartenstr. 34, pt.
Schöne Wohnung, 3 Zim.,
Küche u. Zubeh. p. 1. April
zu verm. Näh. 2. Stad.
10240

Rennerhoffstr. 14
Wohn. 5 u. 6 Z. 1. bez. 3. St.
p. 1. April u. v. Näh. 1. Tr.
40604

Rennerhoffstraße 26
Schöne 4 Zimmerwohnung
per 1. April u. v. 40532

Rennerhoffstraße 27
3. St. Schöne 4-Zim.-Wohn-
ung mit Bad, Speisek., Mädch.-
Zim., r. Zub. u. Ausficht
auf d. Rhein zu verm. 40510

Rheinstrasse 4
4. Stad, elegante 7-Zim.-
Wohn., electr. Licht, Bad
u. all. Zub. p. Jan. od. später
zu verm. Näh. part. 40684

Neubau.
Lange Rötterstr. 34-36
per 1. April 1913 gut aus-
gestattete geräumige 4, 5
und 6 Zimmer-Wohnun-
gen mit allem Zubeh.,
nach freiem Plane gelegen,
zu vermieten. Näheres bei
H. Köfner, Uhlendstr. 6,
Telephon 797. 40004

Lange Rötterstr. 68
in eine schöne 4 Zim-
merwohnung u. Bad
billig zu verm. 40570

Schlöngartenstraße
(Nähe Bahnhof), a. 1. April
u. oder 4. Stad zu ver-
mieten, 6 prachtvolle Zim.,
Bad und Zubehör. 40549

Stephanienpromenade 4.
Schöne 4 Zim.-Wohnungen
nebst Famil. Zub. u. Garten-
benutzung per 1. April zu
vermieten. Näh. Pulsenting
50, Bureau. Tel. 1841.

Stephanienpromenade 7
(Schöne Lage am Rhein)
Parterre-Wohnung no
4 Zimmer, Schrankzimmer,
Bad, zwei Wanncarden etc.,
Gartenanteil zu verm.
Näheres Stephanienpro-
menade 7, parterre oder
Damenstr. 89, I. Telephon
3540. 10088

Schimperstraße 2
3. Stad, schöne 7 Zimmer-
Wohnung u. Bad, Speise-
kammer und Zubehör per
1. April zu vermieten.
Näheres Mittelstr. 4,
parterre. 40505

Schimperstr. 18, 3. St.
3 Zimmer und Küche mit
Zubehör zu vermieten.
Näheres Mittelstr. 4,
parterre. 40505

Schumannstr. 6
4-5 Zimmer, Küche, Bad,
Speisek. u. Konf. z. v.
Näh. H. Alpenleiter, T. 111

Näh. Wagnerstr. 21
Bereitschaftl. 5 Zimmer-
wohnung mit Diele nebst
reichl. Zubeh. zu vermieten.
Näh. part. r. 10119

Richard Wagnerstr. 26
(Neubau), 2 sch. ge. leere
Zim., a. d. Str. geb. 3 Tr. h.
a. c. best. Fern u. Dame z.
verm. Zu erf. dal. 40691

Eck-Neubau
Richard Wagner und
Karl Ludwigstraße 14
eleg. 4-Zim.-Wohnungen
mit reichl. Zubeh., Gas,
electr. u. Rohraufzug
per 1. April 1913 zu
vermieten; ebendastr. 2
Souterrainräume.
Näheres B. Schmitt,
Waldstraße 2, 4. Stad u.
Telephon 334. 40585

Richard Wagnerstr. 48
a. St., eleg. einger. Wohn-
g. 6-7 Zimmer, Diele und
reichl. Zubeh. zu verm.
Näheres parterre. 40497

Werderstr. 6
Zimmer u. Küche an ein-
zelne Dame (Wanncard u.
bergl.) p. 1. Nov. zu verm.
10045

Werderstraße 10
4 Zimmer mit Bad und
Zubeh. per 1. April zu
verm. Näh. 2. Stad.
Wohnungen zu verm. Zu
erf. 1. 11, 27, 3. St.
2947

Buntes Feuilleton.

— Die finanzielle Macht John Pierpont Morgans. Anlässlich des 75. Geburtstages John Pierpont Morgans schildern die amerikanischen Zeitungen den Lebenslauf des Milliardärs, wiederholen seine Aussprüche, finanzielle Fragen betreffend, und stellen ziffermäßig seine Einflüsse fest. Nach dem „Newport American“ haben sich die seiner Kontrolle unterworfenen, in Banken, Aktiengesellschaften und Eisenbahnen investierten Kapitalien in den letzten zwanzig Jahren fünfzigfach vermehrt. Im Jahre 1892 betragen die „Stocks and Bonds“, welche unter seinem Einflusse standen, 527 282 564 Dollar; 1897 hatte die Summe die erste Million um ein Drittel überschritten, 1903 näherte sich die Summe den vier Billionen und im Jahre 1912 betrug die Gesamtsumme einschließlich der Equitable-Verderbungs-gesellschaft, des Bankers Trust, des Guaranty Trust und der Astor Trust Company den Fünftelbetrag von 26 854 254 628 Dollar. „Mr. Morgan“, sagt der „Newport American“, „ist der Geldkaiser der Welt“. Er selbst spricht mit Befriedigung vom unbegrenzten Vertrauen, das man ihm schenkt. Ganz kirchlich sprach er sich in einer Geldrede des Senats über diesen Gegenstand aus. „In Amerika besteht man die Macht nur so lange, als man das Vertrauen der Mitmenschen genießt. Wer einmal auf dem Geldmarkte das Vertrauen verloren hat, gewinnt es niemals wieder. Ich selbst begründe mein Vertrauen nie auf den Besitz, sondern nur auf den Charakter eines Mannes. Ich habe Leute, die ohne Garantie auf mich kamen, einen Scheck auf eine Million ausgestellt und anderen Darlehen verweigert, wenn sie sich erboten, mir Bonds der Vereinigten Staaten auf den Tisch zu legen.“ Der volkswirtschaftliche Mitarbeiter des „American“, B. C. Forbes, beginnt seine Schilderung Morgans damit, daß er ihn einen Hebermenschen nennt, eine mythologische Gottheit aus prähistorischen Zeiten. Ob ihm Fingel oder Döner gebühren, darüber seien die Zeitgenossen nicht einig. Als er befragt wurde, warum er diese oder jene inszenierte gehende Transaktion angeordnet habe, erinnerte er gelassen: „Weil es die Situation so erfordert. Ich persönlich habe kein Interesse am Gewinn. Ich mache mir nichts aus dem Geld, soviel es auch sei.“ Und man glaube ihm, Forbes beurteilt ihn als einen Menschen, der nicht nach landläufigem Maße gemessen werden kann. Seit Jahrzehnten ist er der von der ganzen Welt anerkannter Autorität. Könige und Kaiser schmeicheln ihm, die Finanzgrößen des alten und neuen Kontinents haben seine Gunst zu erlangen, und kein Mensch strebt ihm nahe genug, um ihn über irgend einen Gegenstand die Wahrheit zu sagen. So lebt er unter seinen Hühnern und Wölfen, inmitten der gesammelten Schätze, deren Erwerbung ihm die Macht des Reiches täglich beweisen, ein Einsamer und da

er ein Schicksal selbst geschaffen, doch in gewissen Sinne ein Hebermenschen.

— Ein Philosoph am Nichtertisch. Vor den Geschworenen des kleinen französischen Städtechens Cosnet erschien in diesen Tagen ein Bauermann unter der schweren Anklage, einen Mordversuch auf seine Frau verübt zu haben. Der Sünder stammt aus dem Dorfe La Charite, und als er nach seiner glücklicherweise gescheiterten Tat in seinem Dorfe verhaftet wurde, schleifte man ihn zunächst zu dem Friedensrichter der Gemeinde, der das erste Verhör vornahm und im Vollgefühl seiner plötzlichen Wichtigkeit den unwiderstehlichen Drang in sich verspürte, seine Eindrücke und seine Meinung über den Charakter des Angeklagten in einem großen Verichte niederzulegen, den er dann dem Oberstaatsanwalt übermittelte. Dies merkwürdige Dokument war so interessant, daß der Staatsanwalt es nicht verwarf, es den Geschworenen vorzulegen, denn der greise Friedensrichter von La Charite ist nicht nur ein humaner Beamter, sondern auch ein sehr philosophisch angehauchtes Gemüt. In seinem Verichte erklärte er u. a.: „Ich konnte den Angeklagten seit langer Zeit und ohne Unterbrechung über den Charakter der Menschen aus der Umgegend fährt der philosophische Friedensrichter fort: „Seit langem bildet er sich ein — ob mit Recht oder mit Unrecht —, daß seine Frau ihm untreu sei. Das wurde eine Art fixe Idee. Er ist ein larmender Geselle, wenn er betrunken ist, und er ist selten nüchtern. Wenn er sich damit begnügt hätte, mit seinem Maul zu lärmen, wäre das einerlei gewesen. Unglücklicherweise aber machte er Lärm mit seinem Revolver. Nach meiner Meinung ist er kein schlechter Kerl. Er ist nicht imstande, seine Frau zu töten. Er ärgert sich nur, daß sie untreu ist.“

Dann aber schließt der Philosoph: „Diese Tatsache (der Untreue seiner Frau) gewann für ihn übertriebene Bedeutung. Ich sagte ihm, daß so etwas oft vorkäme, und daß, wenn man nichts davon wüßte, das nichts auf sich habe. In der Tat suchte ich ihm alle Tröstungen der Philosophie zu reichen, aber er schien sie nicht zu würdigen. Er war außerstande, sich zu den Höhen der Gelassenheit aufzuschwingen, und wurde sehr grob zu seiner Frau wegen ihrer vermeintlichen Beziehungen zu einem Schwelme.“

Leider weiß man nicht, ob dieser philosophische Friedensrichter, der in der Tat alle Höhen einer gelassenen Weltbetrachtung erklimmen hat, verheiratet ist, und was seine Frau zu seiner Lebensphilosophie sagt.

— Wagnere und die Zahl 13. Manche abergläubische Gemüter sind vielleicht mit bangen Befürchtungen in das neue Jahr getreten, gilt doch vielen die Zahl 13 als ein böses Omen.

Wenn solche abergläubische Befürchtungen einer Widerlegung bedürfen, wäre Richard Wagners Leben und Schaffen der beste Beweis. Denn im Leben des Meisters hat bekanntlich die Zahl 13 eine besonders große Rolle gespielt. Richard Wagner wurde 1813 geboren; die Quersumme dieser Zahl gibt 13, sodas allein in seinem Geburtsjahr bereits zweimal die so oft mit Unrecht verleumdete Zahl 13 vorkommt. Sein Name besteht aus 13 Buchstaben, Wagner hat 13 große Werke geschaffen, und er selbst hat erklärt, daß seine Karriere am 13. eines Monats begonnen habe. Taubhäuser wurde am 13. April vollendet und am 13. März in Paris zum ersten Male aufgeführt. Wagner verließ Bayreuth am 13. September, der September ist der neunte Monat, die Fibern des 13. 9. ergeben als Quersumme wiederum 13. Und am 13. Febr. bereifte sich sein Geist von der Gebundenheit des irdischen Weltens.

— Liebesbriefe auf Wechseln. Ein neuerartiger Gaunertrick im Heiratszweifel, der wirklich den Vorzug besitzt, noch nie dagewesen zu sein, ist, wie uns aus Riga geschrieben wird, vor einigen Tagen in Dorpat entdeckt worden. In der schönen Unterhändlerstadt läuft ein Jüngling, „seines Leidens Brautigam“, herum, der die leidenschaftlichen Jungfrauen, denen er allen die Ehe verspricht, in eigenartiger Weise um ihr bißchen Geld zu bringen versteht. Wenn er glaubt, sie genügend verliebt zu haben, säuwärmt er ihnen vor, daß er keinen anderen Wunsch auf der Welt habe, als die „bühnenhafte Unterzeichnung“ seiner „Braut“ zu besitzen. Natürlich ist jedes junge Mädchen geneigt, eine Probe ihrer Schreibleistung zu geben, zumal sie annimmt, daß dieser Liebesbeweis nichts kostet. Bald aber wird sie eines Besseren oder vielmehr eines Schlichteren belehrt, denn kurze Zeit darauf meldet sich bei ihr irgend eine Braut, die einen Wechsel präsentiert. In einem Taschensbuch, in das die betreffende Jungfrau ihren Namen zum ewigen Gedächtnis für ihren Auserwählten eingetragen hat, befinden sich nämlich verdeckt Wechselformulare, die mit einer Seite des Taschensbuches zugebedt sind. Nur die Stelle, wo die Unterschrift auf dem Wechsel stehen muß, ist aus dem Blatt des Taschensbuches ausgeschnitten, sodas eine Unterschrift direkt auf den Wechsel zu stehen kommt. Der junge Mann und zahlreiche Brautgänger ist verhältnismäßig bescheiden, denn die Wechsel lauten meistens nur auf 200 bis 300 Rubel, sodas die betreffenden jungen Mädchen und ihre Eltern immerhin in der Lage sind, die Wechsel zu bezahlen. Ein Wechsel, der vor einigen Tagen in Dorpat zur Verhandlung kam, betrie diesen neuen Heiratsvertrag auf. Es wurde festgestellt, daß der eigenartige Liebhaber von Unterhändler ein Kaufmann sei, der nicht nur die Freiheit hatte, diese Tricke bei einer Anzahl von jungen Mädchen zu inszenieren, sondern auch mit der nötigen Portion Dreistigkeit ausgestattet war, um rückwärts die auf diesem Wege erwarbten Wech-

sel einzulösen. Das Gericht stellte aber fest, daß diese Liebeswechsel kaum wirksam seien, da sie nur auf ein spätes Gericht „gezogen“ seien. Dies gibt dem jungen Mann aber nicht die Berechtigung, sie einzulösen. Inzwischen hat die Polizei den Inhalt des Taschensbuches ermittelt und ihm einen „Beschl“ seiner Wohnung angeboten, die er mit dem Untersuchungsgefängnis vertauschen möchte. Dieser Wechsel soll für den jungen Mann weniger erträglich und angenehm gewesen sein, als die „Liebeswechsel“, die er sich zu ergattern verstand. Der Vorsitzende des Gerichtes betonte, daß der junge Mann entschieden ein großer Freund von „Wechseln“ sein müsse, denn im Gericht wurde festgestellt, daß er nicht weniger als 50mal seine „Bräute“ im Laufe eines Jahres „gemehelt“ hatte und von aller diesen Bräuten hatte er es verstanden, Wechsel zu erhalten. Der Liebeswechsel brachte ihm also „Liebeswechsel“.

— Der energische kleine Kronprinz. Von unserer kronprinzlichen Familie wird, wie uns berichtet wird, in Gesellschaftskreisen eine entzückende Anekdote berichtet. Die kleinen Prinzen werden bekanntlich sehr schlicht erzoogen, nicht parieren. Eines Tages brachte die Kronprinzessin einmal mit einem kräftigen Wörtlein zwischen die streitenden Brüder, wenn sie nicht parieren. Eines Tages brachte die Kronprinzessin die beiden kleinen Sünder vor den Kronprinzen, da sie gerade wieder einmal nach Jungensart umgezogen waren. Die Kronprinzessin erklärte, daß sie es mit den beiden nicht mehr aushalte, die miteinander ranzen und dabei recht heftige Küsschen gebrauchten. So hatte der älteste Prinz das Wort „Stimmelfreund“, unterzemale angewendet. Es war verwunderlich, woher der Junge diesen Ausdruck hatte. Der Kronprinz sah die beiden Hühnersträucher streng an und sagte: „Das ist ja wirklich ungläublich. Da werde ich einmal mit einem kräftigen Stimmelfreundemoster da zwischen fahren müssen.“ Jetzt mußte die Kronprinzessin laut aufschreien und auch der Kronprinz stimmte in ihre Heiterkeit ein, da er jetzt ganz genau wußte, woher der kleine Prinz diesen Ausdruck hatte.

Unübertroffen

für Kruphulose, Blotarm, schwächliche Kinder und Erwachsene ist eine Kar mit meinem glänzend bewährten

Lahusen's „Jodella“ Labortran

Der beste, wirksamste und belibteste Labortran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Weisen Sie Nachahmungen zurück.

— Preis Mk. 2.30 und 4.60. —

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker Wih. Lahusen in Bremen. — Immer frisch zu haben in allen Apotheken
General-Depots in Mannheim: Stern-Apotheke, T. 3, 1. Engel-Apotheke, Mohren-Apotheke
O 3, 5. 28090

INVENTUR- AUSVERKAUF

SCHUHWAREN

4 Serien Damen-Halbschuhe

zum Schnüren und Knöpfen, Laschen und Pumps
in schwarz, braun und Lackleder, teils Goodyearwelt-Ware

Jetzt	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Jedes Paar	375	525	625	790

4 Serien Herren-Schnürstiefel

schwarz und braun, teils Goodyearwelt-Ware

Jetzt	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Jedes Paar	350	525	725	890

Ein großer Posten

Ballschuhe Lack- und Chevreau-Spangen, Paar 2,75 **40** Pfg.
Damenstiefel teils Goodyear-Welt-Ware **450 625 780**

Große Posten

Knabenstiefel Größe 27-35 Paar **375**
Kindersegeltuchsandalen bis Größe 28 Paar **40** Pfg.
Damenlederpantoffeln Paar **195 175**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden 95 Pfg.
mit Passe und Vorderschluss in verschied. Ausführungen, solide, kraft. Qual. Inventurpreis 2,65, 1,65,
Damen-Fantasie-Hemden 2,25
Rumpf gestickt, Wert bedeutend höher Inventurpreis 3,25,
Knie-Beinkleider 1,10
mit breiter Stickerei, aus guten Stoffen Inventurpreis 2,25, 1,15,

Sämtliche Kinder-Wäsche bedeutend ermässigt.

Korsetten

ca. 400 Korsettenschoner 65 Pfg.
mit gehäk. Passe, Wert bis 1,25, Inventurpreis
ca. 250 gestrickte Damenfaillen in Baumwolle und merc. Inventurpreis 95 Pfg.
Dire'oire-Korsetten in Dreil und Satin vorzögl. Fassons, Inventurpreis 3,40, 2,90, 2,25, 175

Einzelne Korsetten in verschiedenen Weiten z. T. bis zur Hälfte ermässigt.

Damen-Wäsche

Damen-Croisé-Beinkleider 1,15
mit Stickerei aus guten gereinigten Stoffen Inventurpreis 2,10,
Damen-Croisé-Nachtjacken 1,15
mit Umlohragen, auch mit Stickerei garniert Inventurpreis 2,15
Damen-Nachthemden 3,90
mit Kragen oder Ausschnitt Inventurpreis 5,25, 4,75,

Durch Dekoration leicht angestaubte Damenwäsche wie Hemden, Beinkleider, Rock-Beinkleider, Nachthemden, Prinzessröcke zum Teil für die Hälfte des Wertes.

WIRTSCHAFTS- u. GEBRAUCHSARTIKEL

Beleuchtungskörper

im Preise bedeutend herabgesetzt!

Tischlampen früher bis 4,75 5,50 6,50
jetzt Stück **3,85 4,35 5,25**
Gasglampen
früher bis 28,50 29,00 32,00 38,00
jetzt Stück **23,00 26,75 29,50 34,75**
Gasampeln früher bis 17,25 25,00 34,00
jetzt Stück **12,25 22,50 30,50**
Gas Kronen u. Speisezimmerlampen
bis 45,00 55,00 75,00 84,00 100,00
jetzt **37,50 52,00 65,00 83,00**
Ein Posten Küchenlampen
Delft-Malerei u. Spiegelschende Stück **75 Pfg.**
Ein Posten Flurlampen
mit Muschelschende Stück **24 Pfg.**
Ein Posten Gashängelampen (Lyren)
komplett Stück **3,90**
Ein Posten Gaszylinder . 12 Stück **78 Pfg.**

Ein Posten **Waschgarnituren** 325 450
zum Aussehen Stück

Ein Posten **Bücher-Etagere**
zum Hängen Stück **1,45**
Ein Posten **Bücher-Etagere**
zum Stellen Stück **3,50**
Ein Posten **Eierschränke** Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Markttaschen**
zum Aussehen Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Triumphstühle**
braun lackiert Stück **3,50**
Ein Posten **Emaille-Kochtöpfe** mit
Deckel, braun od. grau, groß Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Emaille-Nudelpfannen**
braun Stück **58 Pfg.**
Ein Posten **Emaille-Wasserkessel**
zum Aussehen Stück **1,05**
Ein Posten **Emaille-Waschbecken**
mit Napf Stück **68 Pfg.**
Ein Posten **Emaille-Toilettenständer**
bunt dekoriert, extra schwer . Stück **2,95**
Ein Posten **verz. ovale Wannen**
groß Stück **1,95**
Ein Posten **Schrubber**, gute Ware
zum Aussehen jedes Stück **35 Pfg.**

Ein Posten **Tonnengarnituren** 695 850
16teilig zum Aussehen

Ein Posten **Abseifbürsten**, gute Ware
zum Aussehen jedes Stück **15 Pfg.**
Ein Posten **Kokos-Staubbesen**
groß Stück **65 Pfg.**
Ein Posten **Goldtopflappen** Stück **14 Pfg.**
Ein Posten **Fensterlieder**
zum Aussehen Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Putzschwämme**
zum Aussehen Stück **75 Pfg.**
Ein Posten **Satz-Schüsseln**
3 Stück im Satz Stück **98 Pfg.**
Ein Posten **Majolika-Topfanter-**
sätze Stück **14 Pfg.**
Ein Posten **Tassen mit Unter-**
tassen, Porzellan Stück **18 Pfg.**
Ein Posten **dekorierte Dessert-**
teller 3 Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Indischblau Dessert-**
teller 3 Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Indischblau Kaffee-**
kannen Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Indischblau Milchkan-**
nen Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Indischblau Essteller**
Stück **35 Pfg.**
Ein Posten **Kuchenteller**, dek. Stück **45 Pfg.**
Ein Posten **Porzellan-Esteller**
zum Aussehen 12 Stück **65 Pfg.**

Besondere Kaufgelegenheit für Restaurants und Pensionate!

Ein Posten **Porzell.-Kompotteller** St. 10 Pfg.
Ein Posten **Porzell.-Bier-Unterschüs-**
seln 12 Stück **75 Pfg.**
Ein Posten **Porzellan-Tassen**, dick
zum Aussehen, 12 Stück **95 Pfg.**
Ein Posten **Porzellan-Kompott-**
schüsseln, oval Stück **10 Pfg.**
Ein Posten **Porzellan-Kompott-**
schüsseln, □ Stück **20 Pfg.**
Ein Posten **Porz.-Fleischplatten** St. 20 Pfg.
Ein Posten **Porzellan-Saucieren** St. 45 Pfg.
Ein Posten **Tischbestecke** mit schw.
Griff Paar **35 Pfg.**
Ein Posten **Henkelgläser, Amerika**
1/2 18 Pfg., 0,35 20 Pfg.
Ein Posten **Henkelgläser, Tübinger**
1/2 20 Pfg., 0,35 22 Pfg.
Ein Posten **Stangengläser** Stück **10 Pfg.**
Ein Posten **Teebecher** Stück **14 Pfg.**
Ein Posten **Sektbecher** Stück **9 Pfg.**
Ein Posten **Schwedenständer**
Nickelbech Stück **6 Pfg.**
Ein Posten **Weinflaschen**
1/4 13 Pfg., 1 Liter **24 Pfg.**

ca. 1400
Knaben-Sweater
in Baumwolle, Halbwole
und reiner Wole
2,85 1,75 95 Pfg.

SCHMOLLER

Beachten Sie
unser
Putzfenster